



**KLIMA
BÜNDNIS**
OBERÖSTERREICH

Lokale Antworten auf die globale Klimakrise

Klimaschutz im Unternehmen

Klima-Check

Kurhaus Schärding
Kurhausstraße 6
4780 Schärding am Inn



**KURHAUS
SCHÄRDING**
BARMHERZIGE BRÜDER

Datum: 03.07.2025
Bearbeitet von: DI Stefan Pöllner
Bundesland: Oberösterreich



Klimabündnis Oberösterreich
Südtirolerstraße 28/5 - 4020 Linz - Telefon : 0732 / 772652
oberoesterreich@klimabuendnis.at

Jeder Betrieb / jede Organisation kann Klimabündnis-Betrieb werden, unabhängig von Branche und Größe.
Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Es wurde 1990 in Frankfurt gegründet und verbindet mittlerweile über 1.700 Gemeinden & Städte. In Österreich ist das Klimabündnis das größte Klimaschutz-Netzwerk: Acht Regionalvereine in den Bundesländern bilden gemeinsam den Verband Klimabündnis Österreich und unterstützen bei der Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen vor Ort.

Klimabündnis-Beratungsbericht

Kurhaus Schärding

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit im Unternehmen.....	4
Allgemeines zum Unternehmen	4
Klimabündnis-Partnerschaft.....	4
Sustainable Development Goals	5
Organisatorische Verankerung und Kommunikation.....	5
Klimastrategie: Auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität	6
Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Gäste	7
Klimabilanz	8
Energie-, Mobilitäts- und Ressourcenbuchhaltung	8
Treibhausgasbilanzierung bei Unternehmen.....	9
Klimakompensation	10
Gebäude / Gebäudehülle	11
Sanierung und ökologische Bau- und Dämmstoffe	12
Denkmalschutz.....	13
Wärme.....	14
Stromverbrauch.....	16
Beleuchtung.....	17
Lüftung.....	17
Kühlung	18
Druckluft	19
Server-/EDV-Raum.....	20
Kleinverbraucher	20
Strombezug	20
Stromanbieter.....	20
Stromerzeugung mittels Photovoltaik.....	21
Energiegemeinschaften	22
Mobilität.....	24
An- und Abreise der Gäste	24
Vermeidung	25
Verlagerung	26
Verbesserung	26
Beschaffungswesen	27
Lebensmittel.....	28

EDV-Geräte.....	29
Büromaterialien und Druckwerke.....	30
Verbrauchsgüter.....	30
Kleidung.....	31
Möbel.....	31
Hotelgeschenke und Give Aways.....	31
Abfall und Kreislaufwirtschaft.....	32
Klimawandelanpassung.....	33
Naturgefahren an den Gebäude-Standorten.....	33
Klimaszenarien.....	34
Sommerliche Überhitzung.....	37
Bodenverbrauch und Biodiversität.....	38
Biodiversität.....	39
Geplanter Außenpool.....	39
Weiterbildung, Vernetzung und weiterführende Angebote.....	40
GREEN EVENTS – nachhaltig Feiern.....	41
Nachhaltige Einkaufsportale.....	41
Nachhaltige Finanzströme und Berichterstattung.....	42
Leitfaden für KMU-Klimamanger:innen.....	42
Förderungen.....	42
European Green Deal.....	42
EU-Taxonomie-Verordnung.....	42
Voluntary SME-Standard.....	43
Ethisch ökologische Geldanlage.....	43
Zusammenfassung und Ausblick.....	45
Anhang A: Lastgangvisualisierung.....	46
Anhang B: Abfallbilanz.....	46
Anhang C: Wasserbilanz.....	47
Anhang D: Klimabilanz.....	47

Legende zu den Textabschnitten im Bericht

Allgemeiner/beschreibender Text

- Maßnahmenempfehlung
- ! Maßnahme mit hoher Priorität und/oder großer Wirkung
- ✓ Bereits erfolgte Maßnahme
-  Maßnahme für Mitarbeiter:innen-Sensibilisierung

Das Klimabündnis Oberösterreich verfolgt den Zweck, das Ökologiebewusstsein in der Bevölkerung und der Wirtschaft durch Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Zur Erreichung dieses Ziels bietet das Klimabündnis Oberösterreich Wirtschaftsunternehmen Energie- und Klimaberatungen in Form eines standardisierten Aufnahmeverfahrens an.

Das Klimabündnis Oberösterreich weist seine Partner ausdrücklich darauf hin, dass die von den Klimabündnis-Mitarbeiter:innen erstellten Analysen trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt eine ausführliche Detailberatung und/oder Detailplanung durch befugte Gewerbsleute und/oder Zivilingenieure im Einzelfall nicht erreichen kann.

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Allgemeines zum Unternehmen

Das Kurhaus Schärding der Barmherzigen Brüder ist ein Zentrum für ganzheitliche Gesundheit und Erholung. Das Thema Nachhaltigkeit ist dabei von großer Bedeutung. So sind beispielsweise alle Standorte der Barmherzigen Brüder EMAS-zertifiziert und Fabian Kraninger ist als Technischer Leiter der Verantwortliche für das Umweltteam in Schärding. Zusätzlich macht ein Umweltbeauftragter von den Barmherzigen Brüdern die Audits bei den einzelnen Standorten und ist Ansprechpartner für das Thema.



Das Kurhaus Schärding ist seit 26.5.2015 Klimabündnis Betrieb. Am 7.12.2021 fand eine Evaluierung statt. Beginnend mit dem 11.03.2025 wurde ein neuerlicher KlimaCheck für den Standort in Schärding durchgeführt. Fabian Kraninger ist Klimabündnis-Beauftragter (Ansprechpartner für das Klimabündnis). Es wurde eine Ist-Analyse (inkl. Energie- und Treibhausgasbilanz) durchgeführt und Maßnahmenempfehlungen durch den Berater erstellt. Aufbauend auf diesen Bericht wird ein Präsentationsblatt erstellt. Dieses enthält gemeinsam definierte Umsetzungsmaßnahmen und die Klimaschutz-Motivation vom Kurhaus Schärding.

Klimabündnis-Partnerschaft

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Europas. Herzstück ist eine [globale Partnerschaft](#) zwischen Gemeinden, Institutionen und Betrieben in Europa und indigenen Organisationen im Amazonas-Gebiet. Seit 1993 unterstützt das Klimabündnis Österreich die [FOIRN](#), den Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro in Brasilien.



Gemeinsames Ziel ist der Einsatz für Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und einen nachhaltigen Lebensstil. Das gemeinsame Motto dabei lautet: **„Global denken, lokal handeln.“** Klimabündnis Betriebe bekennen sich zum nachhaltigen Handeln, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Das Führen des Klimabündnis-Logos ist keine Auszeichnung für bereits erreichte Ziele, sondern eine Deklaration des eigenen Engagements. Die Partnerschaft mit dem Klimabündnis soll ein motivierendes, öffentliches Zeichen sein, dass sich das Kurhaus Schärding auf den Weg gemacht hat, die gesetzten Klimaziele anzustreben und möglichst rasch zu erreichen. Gäste, Geschäftspartner:innen und Mitarbeiter:innen sollen informiert und dazu animiert werden, dem Beispiel zu folgen und selbst umwelt- und klimaschonender zu agieren.

- Durch die Verwendung des **„Wir sind Klimabündnis“-Logos** auf der Homepage oder auf Drucksorten können Klimabündnis-Partner:innen auf die Partnerschaft hinweisen.

- Folgende Punkte müssen als Klimabündnis Partner:in erfüllt werden:

- Kein Verstoß gegen die Ausschlusskriterien (z.B. Tätigkeit die zu Schädigung des Regenwaldes oder Urwäldern führt; Verkauf von fossilen Energieträgern; Gentechnik; Rüstung; Atomkraft; Tätigkeiten, die dem Ansehen, bzw. den Intentionen, des Klimabündnis abträglich sind usw.)
- Durchführung eines KlimaChecks zur Erhebung des Status quo
- Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz für den Unternehmensstandort
- Festlegung von Klimaschutz-Maßnahmen und kontinuierliche Umsetzung der Ziele



- Bestellung eines/einer Klimabündnisbeauftragten bzw. eines Nachhaltigkeit-Teams
- Durchführung einer Evaluierung nach 2 bis 5 Jahren durch das Klimabündnis
- Erneuerung der Partnerschaft nach 8 Jahren mit einem erneuten KlimaCheck

Sustainable Development Goals

Im Jahr 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von allen 193 UN-Mitgliedsstaaten ins Leben gerufen. Das Kernstück bildet ein Katalog mit **17 Zielen** für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten **Sustainable Development Goals (SDGs)**. Diese sollen als eine Art Kompass den Weg in eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft aufzeigen.

- ✓ Das Kurhaus Schärding wurde 2024 von der „SDI-RATING GmbH“ mit einer [Gold-Bewertung ausgezeichnet](#). Bewertet wurde Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG).
- ✓ [2024 wurde eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt](#) und das Kurhaus lies nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie auditieren und zertifizieren.
- Weitere Infos finden Sie auf der [Website des Klimabündnis](#)
- In den einzelnen Kapiteln des Berichts werden symbolisch dazu passende mögliche SDG-Piktogramme gelistet. Der tatsächliche individuelle Beitrag des Unternehmens zu den SDGs muss im Einzelfall betrachtet werden.



Abbildung: Zusammenhang SDGs und ESG, Quelle: <https://www.domiearth.com/en/post/what-is-esg>

Organisatorische Verankerung und Kommunikation



Für eine systematische und dauerhaft wirksame Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen ist eine entsprechende personelle und organisatorische Verankerung im Unternehmen unerlässlich.

Das Kurhaus Schärding agiert im Bereich Verankerung und Kommunikation vorbildlich!

- ✓ Fabian Kraninger ist als Nachhaltigkeits-Beauftragter verantwortlich.
- ✓ Das Kurhaus Schärding ist seit 2021 EMAS-zertifiziert.
- ✓ Fabian Kraninger gab 2025 einen Input zur Umsetzung von EMAS bei einem Klimabündnis Webinar.

- **Kommunikation über die Homepage**



Es gibt eine eigene Nachhaltigkeitsrubrik auf der [Homepage](#). Weitere mögliche Inhalte:

- News zum Thema
- ein Nachhaltigkeits-Leitbild
- die eigenen Werte
- Zeitachse mit Meilensteinen (mit bereits erfolgreichen Klimaschutz-Maßnahmen und Fotos)
- zukünftige geplante Maßnahmen
- Klimabündnis-Partnerschaft
- eine Treibhausgasbilanz für den Unternehmensstandort
- eine Klimastrategie (z.B. Klimaneutralität bis 2040)

Klimastrategie: Auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität

Der Europäische Green Deal setzt bis 2050 das Ziel, die EU klimaneutral zu machen. Auch global spielen Themen wie Klimaneutralität und Treibhausgasbilanzierung eine zunehmend wichtigere Rolle. So waren 2010 etwa 5 % der globalen THG-Emissionen Teil von CO₂-Bepreisungs-Systemen (z.B. EU ETS). Anfang 2023 lag der Anteil schon bei 23 % (Quelle: The Economist)!

Der Prozess im Unternehmen zur Klimaneutralität lässt sich in 8 wesentlichen Schritten beschreiben. Die Schritte 4 bis 8 sollten dabei jährlich wiederholt werden.

! Auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität

- 1) Begriffsklärung: Was heißt „klimaneutral“ für das Unternehmen (Definition von Systemgrenzen entlang der Wertschöpfungskette, was ist im Bereich Scope 3 wesentlich, Definition des Referenzjahres)
- 2) Zielsetzung und Verpflichtung (z.B. -xx% CO₂e bis 2035 in Scope 1&2, -yy% CO₂e bis 2035 in den betrachteten Bereichen in Scope 3, davon xx % Reduktion und yy % Kompensation bezogen auf das Referenzjahr xy)
- 3) Organisatorische und interne Verankerung im Unternehmen, Berichterstattung
- ➔ 4) Klimabilanz (Scope 1, 2 und das Wesentliche aus Scope 3)
- 5) Definieren/Nachscharfen von Maßnahmen und Umsetzen von Maßnahmen
- 6) Kompensation (optional)
- 7) Interne (und externe) Kontrolle, Kennzahlensystem, Fortschrittsbericht
- 8) Kommunikation, Transparenz (Mitarbeiter:innen, Stakeholder, Website usw.)

Weitere Informationen zum Prozess finden sich in der [ISO 14068-1](#), einem Standard für die Treibhausgasneutralität, oder im Leitfaden zur [Klimaneutralität bei Unternehmen vom CCCA](#).

Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Gäste

- In **themenspezifischen Workshops** können sich Mitarbeitende und Gäste (auf spielerische Art und Weise) zum Thema Nachhaltigkeit austauschen und eigene Ideen und Vorschläge einbringen.
- Platzieren Sie **Aushänge & Infomaterialien** in den Büros und in den Gängen, die auf das Thema Nachhaltigkeit beim Kurhaus aufmerksam machen und auf Maßnahmen hinweisen, bei der die Mitarbeitenden und Gäste einen Beitrag leisten können (Geräte ausschalten, Mülltrennung, Angebote ...). Binden Sie die Mitarbeitenden und Gäste in die Klimaziele ein.
- **Internes Vorschlagwesen** Falls den Mitarbeitenden oder Gästen Verbesserungsvorschläge im Bereich Nachhaltigkeit einfallen oder Gebäude- und Technik-Mängel auffallen, sollten diese ermutigt werden die zuständigen Personen möglichst rasch darüber zu informieren und gemeinsam eine Lösung zu entwickeln. Zielführende Vorschläge sollten auch in einer wertschätzenden Form gewürdigt werden.
- **Botschaften richtig verpacken (Framing)** Geben Sie Zielen oder Maßnahmen eine Bedeutung, die beim Gegenüber positive Gefühle auslöst. Ein Beispiel wäre, das Fahrradfahren als förderlich für die Gesundheit zu kommunizieren, anstatt es alleine als CO₂-Reduktionsmaßnahme zu betrachten. Klimaschutz-Maßnahmen in Richtung Zusammenhalt („gemeinsam ...“, „Vertrauen...“) könnten auch eine Motivation sein.
- Arbeiten Sie mit **Beispielen und Metaphern**. Beispielsweise kann eine „abstrakte“ Größe wie 1 kWh Strom mit allgemein verständlichen Beispielen wie einem Fön, der 1 h läuft, oder Kosten von 0,20 € (Annahme), verglichen werden.
- **Menschen überzeugen** Der amerikanische Psychologe Robert Cialdini hat mit den sieben Schlüsselprinzipien der Überzeugung weltweit Bekanntheit erlangt. Auch der österreichische Politikforscher und Sozialwissenschaftler Christoph Hofinger hat dieses Thema im klimaaktiv-Webinar [Eine Erzählung, die wirkt! Bausteine für eine neue Klimageschichte](#) aufgegriffen. Der Klimabündnis-Berater hat zu den sieben Prinzipien jeweils Beispiele ergänzt, wie sie im Klimaschutz-Kontext im Unternehmen angewendet werden können:
 - **Sympathie:** Persönliche Geschichten oder Bilder von engagierten Mitarbeitenden teilen.
 - **Gegenseitigkeit:** Auf die Goodies hinweisen, die das Kurhaus Schärding den Mitarbeitenden bereits bietet (z. B. Jobrad). Das erzeugt das Gefühl, sich revanchieren zu wollen, etwa durch eigenes Engagement.
 - **Zusammengehörigkeit:** Das Wir-Gefühl in Workshops oder an einem Nachhaltigkeitstag stärken.
 - **Soziale Bewährtheit:** Konkrete Zahlen und Geschichten kommunizieren (z.B. Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Barmherzigen Brüder). Das motiviert zur Nachahmung.
 - **Autorität:** Führungskräfte verkünden Nachhaltigkeitsziele bei Meetings oder Zusammenkünften der Mitarbeitenden und verhalten sich nachhaltig. Das Klimabündnis Motto dabei lautet: „Seien Sie anderen ein Vorbild. Setzen Sie sichtbare Taten.“ Damit steigern Sie Ihre Glaubwürdigkeit und vermitteln Ihren Mitarbeitenden und Partnern die Wichtigkeit des Themas.

- **Knappeit:** Workshops oder Weiterbildungen mit begrenzter Teilnehmer:innen-Zahl anbieten.
- **Commitment und Konsistenz:** Durch die Klimabündnis-Partnerschaft hat sich das Kurhaus Schärding freiwillig und öffentlich zur Umsetzung weiterer Klimaschutzmaßnahmen verpflichtet. Menschen streben nach Konsistenz zwischen ihren Worten und Handlungen – dieses öffentliche Bekenntnis erhöht daher die Wahrscheinlichkeit weiterer konkreter Maßnahmen.
- Das online kostenlos erhältliche Handbuch „[Über Klima sprechen](#)“ von klimafakten.de liefert praxisorientierte Empfehlungen zum Thema Klimakommunikation. Das Handbuch ist auch in [Podcast-Folgen](#) kompakt zusammengefasst. Das Poster „[Diese Fallen und Chancen solltest du kennen](#)“ von OroVerde fasst einige Tipps für Nachhaltigkeitskommunikation zusammen.

Klimabilanz



Das Kurhaus Schärding unterstützt mit dem Umsetzen von Klimaschutz-Maßnahmen die Ziele der [Bundesregierung](#) und des [Land OÖ](#) zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 (bzw. 2050 auf EU-Ebene).

Anbei ist die Treibhausgasbilanz aus den Jahren 2014, 2019 und 2024 abgebildet. Es wurde nur im Jahr 2014 die Arbeitswege bilanziert, also ist ein Vergleich nur begrenzt möglich. Es ist aber sichtbar, dass im Jahr die Emissionen aus Heizung und Stromverbrauch gesunken sind. Die sonstigen Treibhausgase ergaben sich aus Kältemittelverlusten.

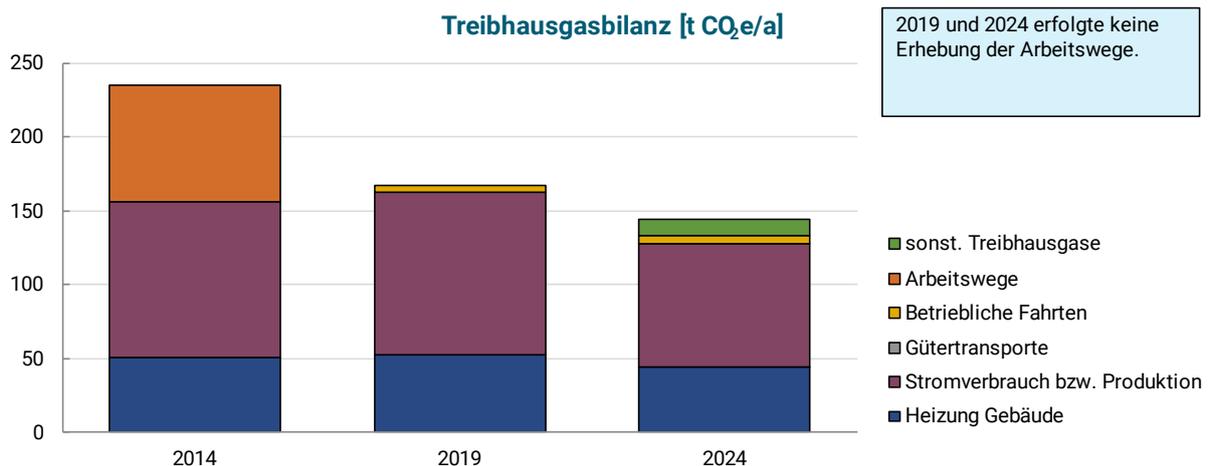


Abbildung: Treibhausgasbilanz vom Kurhaus Schärding im Bereich Heizung, Stromverbrauch, betriebliche Fahrten, Arbeitswege und sonstige Treibhausgase (Kältemittel).

Energie-, Mobilitäts- und Ressourcenbuchhaltung

- Die **Energie- und Mobilitätsbuchhaltung** liefert eine fundierte Übersicht über Verbräuche und damit verbundene Kosten. Diese Daten liefern die Basis für zukünftige Entwicklungsprozesse.

Die Daten sollten regelmäßig protokolliert und zugeordnet werden (z.B. über das Klimabündnis Tool „KlimaTracker“).

- Die regelmäßig erfassten Verbrauchsdaten sollten mit geeigneten Bezugsgrößen (z.B. Bruttogeschossfläche, Heizgradtage, Anzahl Nächtigungen, Umsatz) referenziert und die Entwicklung der so gebildeten **Kennzahlen** beobachtet werden. Das Ziel sollte eine stetige Verbesserung sein.
- Das Unternehmen sollte zusätzlich zu den Energie- und Mobilitätsdaten auch den laufenden **Ressourcenverbrauch** (z.B. Verbrauchsgüter, Wasser, Druckerpapier, Papierhandtücher, Reinigungsmittel usw.) jährlich protokollieren. Auch die **Abfallmengen** (je Fraktion) sollten jährlich protokolliert und Reduktionsziele sollten gesetzt werden.
- Das [Handbuch Umweltleistungsindikatoren](#) des BMK bietet bei der Erstellung geeigneter Indikatoren für die Energie- und Ressourcenbuchhaltung Hilfestellung.

Treibhausgasbilanzierung bei Unternehmen

- ! Allgemein werden die 5 Grundprinzipien des GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) für die Treibhausgasbilanzierung empfohlen: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit.

Der international gängige Standard zur Erstellung von Treibhausgasbilanzen für Unternehmen ist das GHG Protocol. Dabei werden die Emissionen verschiedenen Scopes zugeordnet:

Scope 1 umfasst demnach den direkten THG-Ausstoß im Unternehmen, der unmittelbar durch die Produktion und Nutzung vor Ort entsteht, wie z.B. Kraftstoffverbrennungen, Heizung mit Öl/Gas/Biomasse, Kältemittelverluste oder Emissionen aus dem Unternehmensfuhrpark.

Scope 2 umfasst die indirekten THG-Emissionen durch die bezogene Energie, wie Strom und Fernwärme.

Scope 3 umfasst letztlich die Emissionen der vor- und nachgelagerten Lieferkette bzw. Wertschöpfungskette

Scope 3 umfasst letztlich die Emissionen der vor- und nachgelagerten Lieferkette bzw. Wertschöpfungskette

Vorgelagerte Aktivitäten:

1. Bezogene Güter und Dienstleistungen
2. Kapitalgüter (Maschinen, Gebäude, Anlagen)
3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1&2 enthalten)
4. Transport und Verteilung
5. Abfall
6. Geschäftsreisen
7. Pendeln der Arbeitnehmer:innen
8. Angemietete oder geleaste Sachanlagen (z.B. Drucker, Leasing Fahrzeuge)

Nachgelagert:

9. Transport und Verteilung
10. Verarbeitung der verkauften Produkte
11. Nutzung der verkauften Produkte
12. Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende

- 13. Vermietete oder verleaste Sachanlagen
- 14. Franchise
- 15. Investitionen

Klimacheck Treibhausgasbilanzierung Klimabündnis OÖ

In den meisten Unternehmen überwiegen die Scope 3-Emissionen. Im Rahmen des vorliegenden KlimaChecks wurden die Bereiche Scope 1 und 2 bilanziert. Aus dem Bereich Scope 3 wurden die Punkte 3 und 6 bilanziert.

- Die Berechnung von Scope 3-Emissionen kann einerseits durch spezialisierte Beratungsunternehmen erfolgen oder auch mit kostenlosen Tools selbst durchgeführt werden. Dazu empfehlen wir folgende Angebote in Oberösterreich:
 - Mit dem Tool "[Klimabilanz](#)" des [OÖ Energiesparverband](#) können Unternehmen **kostenlos** eine Treibhausgasbilanz berechnen. Hier ist es möglich Scope 3 Emissionen zu berechnen bzw. auch eigene Emissionsfaktoren zu hinterlegen. Auch die Erstellung einer Produkt- und Prozessbilanz ist mit dem Tool möglich.
 - Mithilfe des [Klimaportals für Unternehmen \(esg.portal.at\)](#) können ebenfalls erste Schritte zur eigenen betrieblichen Klimabilanz gesetzt werden. Das **kostenlose Service** umfasst neben einer strukturierten Datenerhebung auch deren Auswertung. Die Nutzung des Portals ist ein Service für die Mitgliedsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich. Die Anmeldung erfolgt ganz einfach mit Ihrem [Wirtschaftskammer-Login](#).
- Der vom Klimabündnis veröffentlichte [Leitfaden für KMU Klimamanger:innen](#) gibt eine Anleitung zum Erstellen einer Treibhausgasbilanz.
- Hinweise zu Datenquellen (Wo bekomme ich die Daten her?) für die Scope 3 Unterkategorien finden Sie im Leitfaden [„In 5 Schritten zur Treibhausgasbilanzierung“](#).
- Quellen für Emissionsfaktoren:
 - **Umweltbundesamt Österreich** (Österreich-spezifisch, hohe Aktualität, kostenlos): Faktoren für [Energieträger](#) und [Verkehrsmittel](#).
 - **Gemis5.1 Software** (kostenlos, Österreich Version kostenpflichtig): <https://iinas.org/downloads/gemis-downloads/>
 - **ProBas** (webbasiert, enthält GEMIS Daten, kostenfrei): <https://www.probas.umweltbundesamt.de/>

Anmerkung zur Bilanzierung im Rahmen des KlimaChecks

Die im Klima Check erstellte Treibhausgasbilanz wurde durch das Klimabündnis nach den Richtlinien des internationalen anerkannten GHG Protocol Corporate Standard berechnet. Trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt kann das Klimabündnis Oberösterreich keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Daten leisten.

Klimakompensation

Oberste Priorität beim Klimaschutz sollen immer die **Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Emissionen** sein. Erst dann können **in einem letzten Schritt die verbleibenden, unvermeidbaren Emissionen** durch Kompensationszahlungen zur Unterstützung von weltweiten Klimaschutz-Projekten ausgeglichen werden.

Als „klimaneutrales“ Unternehmen werden nur solche Klimaschutzprojekte unterstützt, die zu einer nachweisbaren Reduktion bzw. Bindung von CO₂-Emissionen beitragen.

- **Klimapakt+**

Das Klimabündnis bietet in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur in Wien ein Angebot zur CO₂-Kompensation für betriebliche und kommunale Kundinnen und Kunden an. Das Angebot [Klimapakt+ beinhaltet globale CO₂-Kompensation und lokale Klimaschutzmaßnahmen](#). Mit dem Kompensations-Beitrag werden über ein wissenschaftlich begleitetes Klimaschutzprojekt der BOKU in Uganda die ermittelten CO₂-Emissionen kompensiert. Zusätzlich werden lokale Klimaschutzmaßnahmen ermöglicht. Das Ziel dabei ist Bewusstseinsarbeit, die Ausbildung und Weiterbildung von Menschen in OÖ bzw. innerhalb der Gemeinde/Stadt, in der der Betrieb ansässig ist. So können z.B. lokale Schul-Workshops, Gemeinschaftsgärten u. dgl. finanziert werden. Eine besondere Sozialverträglichkeit und Regionalität sind dabei gegeben. Das Unternehmen kann in der Auswahl des unterstützten Projektes mitwirken.

- Weitere Anbieter von Kompensationsmodellen sind u.a.:

- Universität BOKU: <https://klimaneutralität.boku.ac.at>
- Zukunftswerk eG: <https://www.zukunftswerk.org/co2-emissionsausgleich.html>
- Atmosfair: www.atmosfair.de
- MyClimate: www.myclimate.org
- Climate Austria: <https://www.climateaustria.at/co2-kompensieren/jetzt-co2-kompensieren>
- Klima-Kollekte: www.klima-kollekte.at

Gebäude / Gebäudehülle



Das Gebäude ist denkmalgeschützt. Es liegt ein Energieausweis vor. Das Kurhaus mit einer Bruttogrundfläche (BGF) von 6525,8 m² hat laut Energieausweis einen Heizwärmebedarf für das Standortklima (HWB_{Ref,SK}) von 68,9 kWh/m²a.

- Energieausweise haben folgende Vorteile:

- Alle Gebäudeteile werden fachgerecht beschrieben und die thermischen Eigenschaften erhoben und benannt
- Entscheidungsgrundlage für Sanierungen
- Der tatsächliche Energieverbrauch kann verglichen werden mit jenem Wert, der dem Gebäude in der aktuellen Bauweise theoretisch entsprechen würde (HWB_{Ref,SK})
- Bei größeren Abweichungen (vor allem bei hohem Mehrverbrauch) kann die Energiebuchhaltung zur Auffindung von baulichen Fehlern oder einer schlecht eingestellten Heizungsregelung dienen.

Für ein denkmalgeschütztes Gebäude ist ein $\text{HWB}_{\text{Ref,SK}}$ von $68,9 \text{ kWh/m}^2\text{a}$ ein guter Wert. Laut Auskunft sind in den nächsten Jahren keine Maßnahmen im Bereich der Gebäudehülle geplant.

- ✓ Die Decken sind gedämmt und machen laut Energieausweis nur einen geringen Anteil der Wärmeverluste aus.

Die Außenwände (aus 38/41 cm Hochlochziegel, tlw. Vollziegel) sind ungedämmt oder mit wenigen cm Leichtdämmputz versehen. Der U-Wert der Außenwände liegt größtenteils zwischen rund $0,8$ bis $1,0 \text{ W/m}^2\text{K}$. Die Außenwände machen laut Energieausweis rund 28 % der spezifischen Wärmeverluste aus (Transmission + Lüftung).

- Die Fenster haben laut Energieausweis einen Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert) von etwa $1,8$ bis $1,9 \text{ W/m}^2\text{K}$ und machen laut Energieausweis rund 20 % der spezifischen Wärmeverluste aus (Transmission + Lüftung). Bei einer Sanierung mit 3-fach verglasten Wärmeschutzfenster oder Passivhausfenster wäre eine Reduktion des U-Werts auf etwa $0,9$ bis $1,0 \text{ W/m}^2\text{K}$ möglich.
- Förderungen für Sanierungs- und Energiesparmaßnahmen:
 - [Landesförderung zu den Bereichen Gebäudehülle, Energieeffizienz und Heizung \(im Abschnitt Energie\)](#)
 - Bundesförderung für [Bauteilsanierungen](#) und [Generalsanierungen](#)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedichtheit können sehr wirtschaftlich sein, da mit relativ geringen Investitionen oft eine hohe Wirkung erreicht werden kann.
 - Bei Türen ins Freie bzw. in nicht-beheizte Räume sollten ggf. geeignete Dichtungen an den Türrahmen und Türblättern angebracht werden.
 - Die Dichtungen von Fenstern und Türen (ins Freie) sollten regelmäßig gepflegt und 1x jährlich mit einem Pflegemittel behandelt werden. Durch regelmäßige Pflege lässt sich die Lebensdauer der Dichtungen deutlich verlängern.
 - Die Mitarbeiter:innen und Gäste sollten regelmäßig sensibilisiert werden, dass die Türen/ Fenster während der Heizperiode immer wieder rasch geschlossen werden sollen (kein Dauerkippen bei eingeschalteter Heizung).
- ✓ Die Fenster werden jährlich kontrolliert. Bei Bedarf werden Dichtungen erneuert oder die Fenster neu eingestellt.
- ✓ Die Aufzugsschächte wurden mit automatischen Entlüftungssystemen ausgestattet. Dadurch werden Wärmeverluste verringert.

Sanierung und ökologische Bau- und Dämmstoffe

In Hinblick auf Klimaschutz und Ressourcenschonung ist die Sanierung bestehender Gebäude in der Regel einem Abriss und Neubau vorzuziehen. Grundsätzlich sollte ein Neubau modernsten Gebäudestandards entsprechen, die Energieversorgung sollte zu 100% CO_2 -neutral erfolgen (idealerweise aus eigener Produktion) und es sollten so oft wie möglich ökologische Baumaterialien zum Einsatz kommen.

- Empfehlungen und Hinweise zur Durchführung einer Generalsanierung (z.B. zur Vermeidung von Wärmebrücken und Schimmel) finden Sie im [Leitfaden Sanierung der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ](#).

- Weiters wird empfohlen das bestehende Beratungsangebot des oberösterreichischen Energiesparverbands in Anspruch zu nehmen:
<https://www.energiesparverband.at/energieberatung/unternehmen>

Treibhausgasemissionen von Baustoffen:

- Pro Kubikmeter Beton (bewehrt) werden durchschnittlich [0,5 Tonnen CO₂e emittiert](#). Betonarme Planung ist daher eine effektive Methode zur THG-Reduktion.
- Hochdämmende Ziegel emittieren in der Herstellung bis zu 0,15 Tonnen CO₂e/m³
- Eine leichte Bauweise mit Holz „spart doppelt“: Mit jedem Kubikmeter Bauholz wird über die Lebensdauer des Gebäudes bis zur thermischen Verwertung des Holzes etwa eine Tonne CO₂ der Atmosphäre entzogen und somit klimaschonend gespeichert. Die leichte Bauweise ermöglicht in der Regel auch leichtere Fundamente und Beton wird eingespart.
- Bei ökologischen Dämmstoffen sind in der Regel die Umweltbelastung und der Energiebedarf bei der Herstellung geringer, die Entsorgung ist unproblematisch bzw. eine Wiederverwendbarkeit gegeben. Generalsanierungen mit nachwachsenden Dämmstoffen werden [zusätzlich gefördert](#).

Weitere Informationen zu diesem Thema sind hier zu finden:

- www.oekologisch-bauen.info
- [Broschüre „Umweltfreundlich gedämmt“ des Energiesparverbands](#)
- [Broschüre „Dämmstoffe richtig eingesetzt“ der Energie- und Umweltagentur NÖ](#)
- Alle Formen der Dach- oder Fassadenbegrünung oder der Begrünung von sonstigen Mauern, Zäunen und Objekten stellen einen wichtigen Beitrag zur Ökologisierung unserer Umwelt dar und schaffen vielfältige und wertvolle Lebensräume (Blumenwiesen, Insektenhotels usw.). Weiters reduziert die Begrünung im Sommer die Überhitzung im Gebäude.
- Ein wesentlicher Standard für Ökologie und Energieeffizienz ist der Klimaaktiv-Gebäudestandard. Hier gibt es Kriterien, Informationen, Beispiele, Leitfäden, usw. was man für eine gute und konsequente Sanierung berücksichtigen muss:
<https://www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren/gebauedeklaration.html>
- ! Sollte in Zukunft eine Erweiterung des Unternehmens anstehen, sollten so wenig Flächen wie möglich versiegelt werden.

Denkmalschutz

- Der Klima- und Energiefonds bietet mit dem Programm [Mustersanierung](#) Informationen, Fördermöglichkeiten und Beispiele für Gebäudesanierungen. Beispiele für denkmalgeschützte Gebäude:
 - <https://mustersanierung.at/projekte/bildungshaus-jaegermayrhof-umgesetzt/>
 - <https://mustersanierung.at/projekte/oeffentliche-gebaeude/gemeindeamtmondsee/>
 - <https://www.klimaaktiv-gebaut.at/gebaut/objekte/all/reichsratsstrae-9/>
 - <https://www.klimaaktiv-gebaut.at/gebaut/objekte/all/haydnplatz-1-tiroler-vers/>
- Die Möglichkeit von Förderungen für die Sanierung und den Erhalt denkmalgeschützter Gebäude sollte rechtzeitig für die Planung von Maßnahmen geprüft werden.
 - <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/196230.htm>
 - <https://www.bda.gv.at/service/foerderung-und-spenden/sanierungsscheck.html>

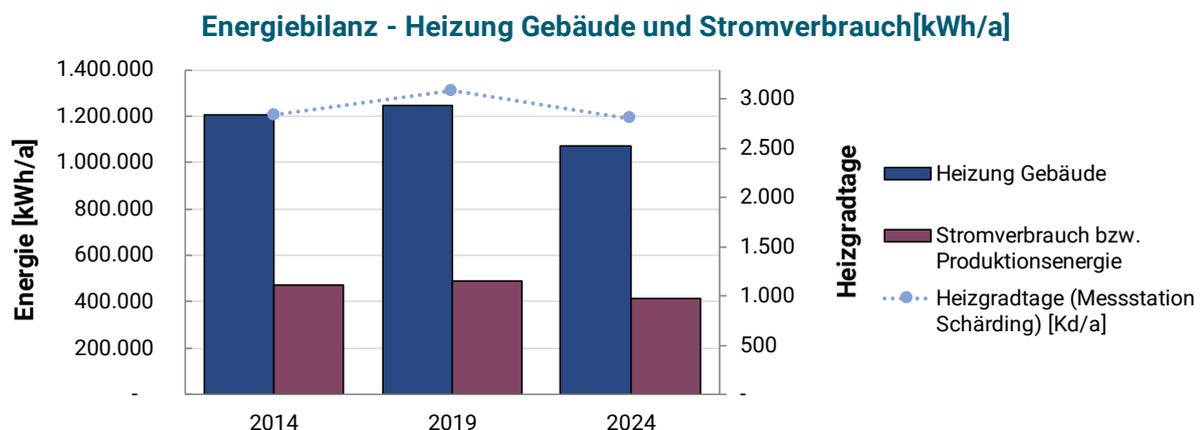
- Weiterführende Informationen zum Thema Denkmalschutz sowie den Link zur Publikation: „Energieeffizienz am Baudenkmal“ bietet die Initiative „[Denkmalschutz = Klimaschutz](#)“:
- Ansprechpartner in Oberösterreich
Landeskonservatorat für Oberösterreich
Rainerstraße 11, 4020 Linz
Telefon: +43 732 664 421
mail: oberoesterreich@bda.gv.at



Wärme



- ✓ Die Gebäude werden klimafreundlich über die Fernwärme Schärding beheizt (Biomasse).
- ✓ Der Wärmeverbrauch hat sich von 1.246 MWh in 2019 auf 1.069 in 2024 reduziert (-14 %).



Der flächenspezifische Wärmeverbrauch beim Kurhaus Schärding (Raumwärme & Warmwasser) liegt bei 90 kWh/m² im Jahr 2024. Unter der Annahme, dass der Warmwasserverbrauch 250.000 kWh betrug, würde der spezifische Heizwärmeverbrauch für 2024 70 kWh/m² betragen (ähnlich dem theoretischen Wert vom Energieausweis: HWB_{Ref,SK} von 68,9 kWh/m²a).

- Es ist ein Subzähler für den Pool (Hallenbad) geplant. Die Pooltemperatur wird im Sommer verringert.
- Eine Solarthermie-Anlage könnte zur Warmwasserbereitstellung (und zur Heizunterstützung) genutzt werden. Der Ertrag pro Kollektorfläche (in der Regel 350 bis 400 kWh/m²) ist in der Regel deutlich höher als bei einer PV-Anlage (in der Regel 150 bis 200 kWh/m²). Ein hoher Warmwasserbedarf und ein beschränktes Platzangebot sind Argumente für eine thermische Solaranlage. Die Errichtung einer Solarthermieanlage kann gefördert werden.

Weiterführende Informationen:

<https://www.energiesparverband.at/fileadmin/esv/Broschueren/Solarwaerme.pdf>

! Wo es möglich und wirtschaftlich ist, sind Wärmerückgewinnungen geplant. Für Wärmerückgewinnung (von Kälteanlagen, Lüftungen, Kompressoren, Abwasser usw.) gibt es Landes- und Bundesförderungen.

<https://www.energiesparverband.at/foerderungen/gemeinden-unternehmen/waermerueckgewinnung>

- Die Heizkörper sollten so frei wie möglich gehalten werden, um die Bildung einer stabilen Warmluftwalze durch den Raum zu ermöglichen.



✓ Es werden großteils energieeffiziente frequenzgesteuerte Pumpen eingesetzt.

! Aus der Zeit der früheren Gasheizung gibt es noch Lüftungsöffnungen an der Wand. Die Ventilatoren werden nicht mehr gebraucht. Die Öffnungen sollten verschlossen werden, um die Wärmeverluste zu verringern.

! Nicht gedämmte Flansche, Ventile, Übergangsstücke und Armaturen sollten rasch gedämmt werden. Die Dämmung der fehlenden Abschnitte ist geplant.

- Es sollte darauf geachtet werden, dass Umwälzpumpen abgeschaltet sind, wenn keine Wärmeanforderung besteht. Diese Funktion sollte jedenfalls in der Heizungsregelung möglich sein.
- Falls noch nicht durchgeführt, wird ein hydraulischer Abgleich empfohlen. Eine Einregulierung optimiert die Energieflüsse und reduziert die Verteilungsverluste. Die Einsparungen liegen typischer Weise zwischen 5 % und 10 % des Wärmebedarfs, so dass eine solche Maßnahme in der Regel relativ wirtschaftlich ist. Auch das Stromsparpotential bei den Umwälzpumpen ist sehr groß. Nach jeder größeren Sanierung ist ein erneuter Abgleich der Heizungsanlage sehr sinnvoll.
 - Faustregel: Falls die Rücklauftemperatur nicht bereits optimiert ist, kann bei einer Reduktion um 1°C mit einer Verbrauchsreduktion von 0,5 % gerechnet werden.
 - Achtung: Bei Optimierungen der Heizungsregelung kommt es oft zu einem so genannten Rebound-Effekt (geringere Einsparung als erwartet), wenn gleichzeitig ein erhöhter Heizkomfort möglich wird.

Förderungen im Bereich Wärme:

- [Landesförderung zu den Bereichen Gebäudehülle, Energieeffizienz und Heizung \(im Abschnitt Energie\)](#)

- Bundesförderung für [Heizungssanierungen](#)

Allgemeines und Nutzungsverhalten

- !  Es wird empfohlen, auf eine bedarfsgerechte, zur jeweiligen Gebäudezone passende Raumtemperatur zu achten. Eine um **1 °C erhöhte Raumlufttemperatur** bedeutet einen um ca. **6 % höheren Energieverbrauch**. Es wird eine Temperatur zwischen 20 °C und max. 22 °C im Gebäude empfohlen. Ein häufiger Irrglaube ist, dass sich ein Heizkörper bei der Stellung Stufe 5 schneller aufheizt. Die Einstellung des Thermostats beeinflusst jedoch überwiegend nur die Soll-Temperatur und nicht die Heizgeschwindigkeit. Bei Stufe 5 regelt der Heizkörper erst bei 26 – bis 28 °C ab.
- **Jeder Mensch hat ein anderes Wärmeempfinden.**
Zudem ist die gefühlte Lufttemperatur nicht überall gleich. So ist die gefühlte Lufttemperatur niedriger neben kalten Oberflächen wie z.B. Fenstern. Auch Luftzüge werden als kalt empfunden. Ebenso ist das Kälteempfinden im Bereich der Füße oft stärker. Das sollte bei den Arbeitsplätzen berücksichtigt werden.
- Während der Heizsaison sollten gekippte Fenster vermieden werden. Beim Lüften empfiehlt sich Querlüften oder Stoßlüften für einen Luftaustausch mit möglichst wenig Wärmeverlusten.
- Bei den Waschbecken sollten generell Perlatoren zur Luftbeimischung verwendet werden. Diese sollten regelmäßig entkalkt werden, damit ihre Wirkung erhalten bleibt.
- Sollte der Wasserdurchfluss bei den Duschköpfen über 9 Liter pro min liegen, sollten auch diese durch Wasserspar-Köpfe ersetzt werden.

Stromverbrauch



- ✓ Der Stromverbrauch lag 2019 bei 487.000 kWh und verringerte sich 2024 auf 411.000 kWh (-15.6 %).
- Beim Umstieg auf energieeffiziente Geräte (oder dem Verzicht) sollten Verbraucher mit über das Jahr betrachtet hohen Einschaltzeiten prioritär behandelt werden (Stromverbrauch = Leistung x *Zeit*). Geräte mit typisch hohen Einschaltzeiten sind z.B. Beleuchtung, Pumpen, Lüftungsanlagen, Druckluftanlagen, Kühlung, Küchengeräte usw.
Faustformel: Bei einem typischen Gesamtstromtarif von 0,20 €/kWh entspricht **1 Watt**, welches über das Jahr durchläuft, Stromkosten von ca. **2 €/a** (genau: 1,75 €).
- Auch defekte Gerätesteuern oder unbedacht durchlaufende Geräte können einen merkbaren Stromverbrauch verursachen.

- Um eine detaillierte Kenntnis über Geräte mit hohem Stromverbrauch zu erlangen, lohnt es sich
 - eine gesamtheitliche Betrachtung des Stromlastgangs durchzuführen.
 - Strom-Subzähler zu installieren und über eine Energie-Managementsoftware zu verbinden.
 - Verbrauchs-Messungen von einzelnen Geräten mit einfachen Zwischenstecker-Strommessgeräten durchzuführen.

Beleuchtung

- ✓ Die Beleuchtung wird sukzessive auf LED umgestellt. Die Beleuchtung wird zum Teil über eine Zeiteinstellung in der Gebäudeleittechnik (GLT) gesteuert. Ansonsten wird die Beleuchtung über Bewegungsmelder und Schalter gesteuert.
- Allgemein sollten folgende Gestaltungsmöglichkeiten bei der Gebäude-Beleuchtung berücksichtigt werden:
 - Bei Arbeitsplätzen und Schreibtischen: abgehängte Leuchten mit feinprismatischer Lichtlenkung
 - Farbtemperatur- bzw. Lichtfarbe (gelb-warm wirkt entspannend, bläulich-kühl fördert Konzentration)

 Warmweiß 2700–3300 K	Neutralweiß 3300–5300 K	Tageslichtweiß ≥ 5300 K
---	----------------------------	----------------------------
 - Dimmbarkeit je nach Tageslicht-Einfall („Ausregulierung des Tageslichts“)
 - Dimmbarkeit je nach Tätigkeit
 - Gegebenenfalls Anpassung der Lichtfarbe je nach Tätigkeit und gewünschter Stimmung
- Generell sollte das Tageslicht so gut wie möglich genutzt werden. Einen wesentlichen Einfluss auf die Helligkeit hat die Gestaltung der Wände, Decken und Fußböden. Weiße Wände reflektieren bis zu 85 %, helle Holzverkleidungen bis zu 35% des Lichts.
- Von Seiten des [Bundes](#) und [Land OÖ](#) gibt es für den Einbau von LED-Systemen als Ersatz für bestehende konventionelle Beleuchtungssysteme bzw. Optimierungen im Bereich Beleuchtung eine Fördermöglichkeit. Die gesamte Anschlussleistung der installierten LED-Leuchten muss für die Bundesförderung zumindest 0,5 kW, maximal 20 kW betragen.

Lüftung

- ✓ Die Lüftungen werden über ein Zeitprogramm gesteuert.
- Zukünftig soll über eine drehzahlgeregelte Lüftung eine Reduktion des Luftvolumenstroms möglich sein.
- Der Luftvolumenstrom sollte auf ein Mindestmaß reduziert werden. Eine Reduktion der Luftmenge um 20 % reduziert die Ventilatorleistung um 50 %.
- Die Filter sollten regelmäßig getauscht werden, um stets staubfreie Zuluft und saubere Rohrleitungen zu haben. So können ein Druckverlust der Anlage und erhöhte Stromaufnahme der Ventilatoren vermieden werden. Eine regelmäßige Wartung und Prüfung der Lüftungsanlage wird empfohlen.

- Über eine Wärmerückgewinnung aus der Abluft können die vorhandenen internen Wärmequellen genutzt werden.

Weitere Empfehlungen:

- <https://energie.ch/lueftung/>
- <https://www.klimaaktiv.at/unternehmen/prozesse/produktion/lueftung-und-ventilatoren>

Kühlung

Es gibt 5 Kühlräume.

- Bei Kühl- und Gefriergeräten sollte die Temperatur nur so kalt wie unbedingt notwendig eingestellt werden. In der Regel reicht bei Kühlschränken eine Temperatur von 7 °C und bei Tiefkühlgeräten eine Temperatur von -18 °C aus. Als Faustregel gilt, dass eine um **1 Grad** höhere Temperatur den **Stromverbrauch** des Gerätes um ca. **6 %** reduziert.
- Kühllamellen von (Tief-)Kühlgeräten sollten regelmäßig gereinigt werden. Staubablagerungen auf den Lamellen verhindern, dass Wärme gut abgegeben werden kann und führen zu einem erhöhten Stromverbrauch.
- ! Kältemittel können bei unbemerkten Leckagen eine sehr klimaschädliche Wirkung haben. 2023 entwichen 4 kg des Kältemittels R-422D (Treibhausgaspotential/GWP von 2.729). Das entspricht der Wirkung von 12 t CO₂! Leckagen sollten daher unbedingt vermieden werden.
- ✓ Es sind alle verwendeten Kältemittel protokolliert.

Bezeichnung Kälteanlage/Klimagerät	Kältemittel (Auswahl)	Global Warming Potential (GWP)	Füllmenge (kg)
91-09-01, Müllhaus	R-134a	1430	3
91-09-02, Gemüse kühlung	R-134a	1430	3
91-09-03, Tageskühlraum	R-134a	1430	3
91-09-04, Molkerei Produkte	R-134a	1430	3
91-09-05, Mehlspeisen	R-422D	2729	3
91-09-06, Kühlladen & Kühlpult	R-134a	1430	2
91-09-07, TK Raum	R-422D	2729	4,4
91-09-08, Klima Büro Technik	R-32	675	1,05
91-09-09, Klima EDV Serverraum 2	R-32	675	0,85

Wichtig: Die aktuelle EU-Verordnung für fluorierte Treibhausgase (EU)Nr. 2024/573 schränkt den Einsatz von klimaschädlichen Kältemitteln bis 2035 stufenweise ein. Beispielsweise sind ab 2030 ortsfeste Kälteanlagen (Ausnahme Kühler) mit einem GWP>150 verboten (Neuanlagen).

Für bestehende Anlagen dürfen noch Recycling-Kältemittel verwendet werden. Allerdings werden mit 2032 alle Recycling-Kältemittel mit einem GWP>2500 verboten (bei stationären Kälteanlagen schon 2030). Das Phase-down-Szenario sorgt dafür, dass Kältemittel mit einem hohen GWP verknappt und voraussichtlich deutlich teurer werden.

- ! Vom Recycling-Kältemittel Verbot betroffen ist R-422D (im Kühlraum für Mehlspeisen und im Tiefkühlraum). Hier sollte mit dem Kälteanlagen-Fachbetrieb Kontakt aufgenommen werden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Weitere Informationen:

- o [klimaaktiv: Energiespartipps für Kälteanlagen](#)
- o [energie.ch: Energiespartipps für Kälteanlagen](#)

Es gibt Kühlschränke in den Hotelzimmern. Es handelt sich um verschiedene Modelle. Der abfotografierte Kühlschrank (Dometic N30S) hat laut Herstellerangaben einen Jahresstromverbrauch von 95 kWh und ist für ein Neugerät wenig energieeffizient.



- ! Kleine Kühlschränke können einen Jahresstromverbrauch von 50 kWh bis 200 kWh haben (je nach Energieeffizienz/Alter). Es sollte bei der Beschaffung auf besonders energieeffiziente Modelle geachtet werden.

- Die Kühlschränke könnten standardmäßig ausgeschaltet sein (Einschaltung durch Gäste bei Bedarf) oder auch durch zentrale, größere Kühlschränke in den Etagen ersetzt werden.

Druckluft

Es gibt eine Druckluftanlage. Die Druckluftanlage ist durchgängig in Betrieb, weil es sonst erfahrungsgemäß zu Problemen mit einer Trocknungsanlage kommt.



- ✓ Es gibt eine automatische Leckageortung für die Anlage.

Druckluftnetze haben nicht vermeidbare Verluste durch Undichtheiten. Diese sollten so gering wie möglich gehalten werden. Das erfordert hohe Aufmerksamkeit und regelmäßige Kontrolle.

- Der Luftdruck sollte so tief wie möglich eingestellt werden. Je Bar kann mit einem Mehrverbrauch von 8-10 % gerechnet werden.

- !  Lecks und undichte Kupplungen sind sehr teuer. Sobald ein Zischeln hörbar ist, kann bei diesem Leck, falls die Anlage ganzjährig auf Druck ist, mit Jahres-Stromkosten von 100 Euro oder mehr gerechnet werden. Aber auch Lecks, die noch nicht hörbar sind, verursachen hohe Kosten.

- Es sollte daher regelmäßig eine Leck-Kontrolle durchgeführt werden (z.B. wie lange dauert es bei abgeschalteten Maschinen und Kompressoren, dass der Druck von 7 bar auf 6 bar abfällt. Die Zeit wird monatlich protokolliert und verglichen. Nimmt die Zeit ab, ist die Undichtheit größer geworden.). Mit einem Ultraschallsuchgerät können Leckagen im Rahmen eines Rundgangs detektiert werden (Best Practice Beispiel: [NachhaltigAir](#)).
- Selten benutzte Leitungsabschnitte sollten (möglichst nahe am Windkessel) im Regelfall abgesperrt sein. Entsprechende Absperrventile sollten vorhanden sein oder eingebaut werden. Mittels Magnetventilen ist auch eine regelmäßige Abschaltung mittels Zeitsteuerung möglich und meistens sinnvoll.

- Die regelmäßige Wartung und Reinigung der Filter und Trockner sowie die Verwendung von qualitativ hochwertigen Schnellkupplungen ermöglichen u. a. die Absenkung des Betriebsdrucks. Ein verschmutzter Ansaugfilter senkt die Förderleistung deutlich und damit auch den Wirkungsgrad.
- Ventile und Kupplungen büßen während ihrer Lebensdauer ständig an Dichtheit ein. Vorgeschriebene oder empfohlene Ventilrevisionen sind unbedingt durchzuführen. Kupplungen, Keil- und Flachriemen sind regelmäßig zu überprüfen. Öl- und Luftkühler sind regelmäßig zu reinigen. Dadurch bleiben die Betriebstemperaturen möglichst tief.

Weitere Informationen:

- <https://energie.ch/druckluft/>
- <https://www.klimaaktiv.at/unternehmen/prozesse/produktion/druckluftsysteme>

Server-/EDV-Raum

Der Serverraum ist auf 23 °C klimatisiert.

- Serverräume können im Normalfall bis zu 26 °C (laut Umweltbundesamt DE) betrieben werden.
Hinweise zu energieeffizienter und klimafreundlicher Serverkühlung finden Sie [hier](#).

Kleinverbraucher

! Der Jahres-Stromverbrauch einzelner Klein-Geräte kann mit einem energieeffizienten Gerät auf der Webseite www.topprodukte.at verglichen werden. Dieses Vorgehen könnte auch als Entscheidungsgrundlage über einen Neukauf herangezogen werden (s. Beschaffung).

- Die Energieoptionen von EDV-Geräten sollen so eingestellt werden, dass sie in Arbeitspausen rasch schrittweise herunterfahren (z.B. Ausschalten des Bildschirms und der Festplatte, Standby-Modus, Ruhe-Zustand, ...).
- Um Standby-Verluste zu vermeiden könnten für EDV-Geräte ON-OFF Steckdosenverteiler beschafft werden.

Strombezug



Stromanbieter

Der Strom wird von der Energieallianz bezogen. Laut [Strom- und Gaskennzeichnungsbericht der e-control](#) besteht deren Stromanbietermix (Energieallianz Austria GmbH) lediglich zu 78 % aus erneuerbaren Quellen. Die Herkunftsnachweise (Zertifikate) stammen zu 28 % aus Österreich, wobei nur 5 % der Herkunftsnachweise gemeinsam mit der elektrischen Energie erworben werden.

Beim [Stromanbieter-Check von WWF und global2000](#) schneidet Energieallianz schlecht ab (Intransparenter Stromanbieter). Kritisiert wird u.a. der Verkauf von fossilen Energieträgern, die fossile Eigentümerstruktur und der Handel mit Herkunftsnachweisen.

Anmerkung: Die Treibhausgasemissionen für den Stromverbrauch wurden im KlimaCheck standortbasiert gemäß dem Emissionsfaktor für Stromaufbringung Österreich (226 g CO_{2e}/kWh, Quelle Umweltbundesamt Ö) berechnet.

- ! Der Berater empfiehlt den Umstieg auf ein mit dem [österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziertes Stromprodukt](#). Umweltzeichen-Strom zeichnet sich durch klare Bestimmungen und transparente Kriterien aus. Als Umweltzeichen-Lizenznehmer sind nur jene Stromhändler zugelassen, die weder Atomstrom noch Strom aus fossilen Quellen verkaufen oder mit diesem handeln. Umweltzeichen-Strom muss einen Mindestanteil an Photovoltaik enthalten und sich aus Biomasse, Erdwärme, Wind sowie einer limitierten Menge an Wasserkraft zusammensetzen. Weiters müssen mindestens 10 Prozent des Stroms aus Neuanlagen stammen.
- Für alle Energieträger werden die jeweiligen Herkunftsnachweise gemeinsam mit der erzeugten Energie erworben und dürfen nicht getrennt gehandelt werden. So ist sichergestellt, dass der bezogene Strom umweltverträglich und nachhaltig erzeugt wird und nicht etwa anonym erzeugter Börsenstrom mit einem zusätzlichen Zertifikat aus Wasserkraft gekauft wird.



Stromerzeugung mittels Photovoltaik

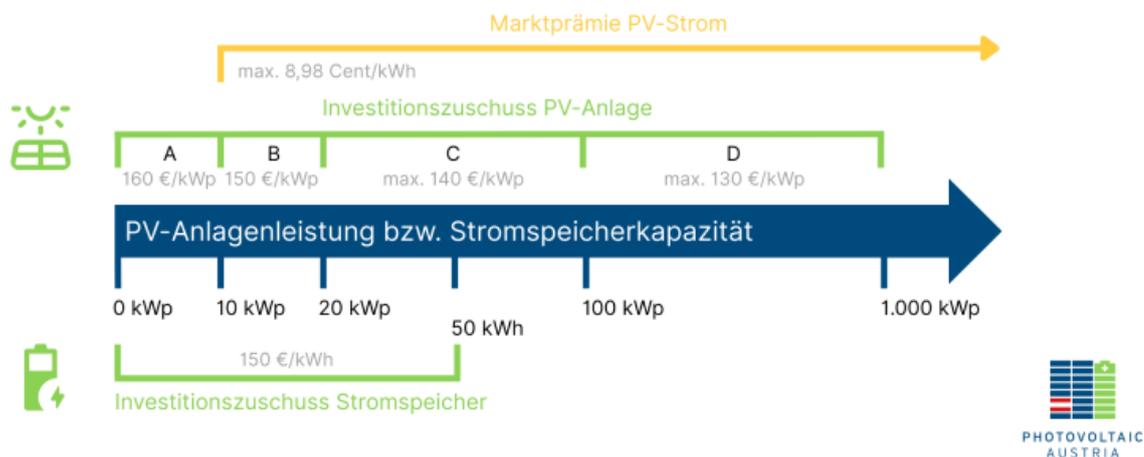
- ✓ Es gibt eine PV-Anlage mit 88 kWp und eine weitere Anlage mit 32 kWp ist in Arbeit.
- Mit Blick auf die notwendige Energiewende und zur Senkung der Stromimporte wird empfohlen, soviel Photovoltaikleistung am Unternehmensstandort zu installieren, wie eben möglich.
- Pro kWp Nennleistung kann mit ca. 900 - 1100 kWh Jahresertrag gerechnet werden. Bei heutigen, sehr effizienten PV-Anlagen wird pro kWp installierter Leistung ca. 5 m² Dachfläche benötigt. Eine perfekte Ausrichtung der PV-Module (z.B. Süd, 30° Neigung) ist nicht unbedingt notwendig. Auch bei einer O- oder W-Ausrichtung können noch ausreichend hohe Erträge erwartet werden (ca. 85 % im Vergleich zu S-Ausrichtung). Zusätzlich kann z.B. über eine teilweise O-Ausrichtung der PV-Module der Ertrag und die eigene Nutzbarkeit des Sonnenstroms in den Morgen/Vormittagsstunden gesteigert werden.
- Dazu könnten bei einer Sanierung der Gebäude PV-Module auch als architektonische Gestaltungselemente (z.B. Nutzung als Verschattung) verwendet werden.
- Eine Dachbegrünung und PV-Module auf den Dächern ist eine empfehlenswerte Kombination. Dabei ist darauf zu achten, dass die Paneele erhöht montiert werden. Durch den Bewuchs unterhalb der Module erfolgt eine bessere Kühlung (Hinterlüftung) und der Sonnenstrom-Ertrag kann i.d.R. gesteigert werden. Ein Mehrertrag bis zu 5 %, verglichen zu Kiesdächern, ist möglich. Weitere Informationen sind zu finden auf:
 - <https://gruenstattgrau.at/wissen/bauwerksbegruenung/>
 - <https://www.energieinstitut.at/pdfviewer/Gruendach-und-PV-Ratgeber/>
- Batteriespeicher und PV-Anlagen sind in den letzten Jahren kontinuierlich günstiger geworden. Gemeinsam mit der Errichtung einer PV-Anlage könnte auch der Einbau einer

entsprechend dimensionierten Stromspeicheranlage angedacht werden (sofern nennenswerter Überschuss-Strom anfallen würde). Sobald die Technik verfügbar bzw. es regulatorisch möglich ist, können auch die Speicher von Elektro-Autos als Gebäude-PV-Speicher eingebunden werden („bidirektionale Nutzung der PKW-Speicher“).

- Weitere Informationen zum Thema Photovoltaik und Batteriespeicher sind auf der Website des Verbandes [Photovoltaic Austria](#) zu finden, inklusive aktueller Informationen zu den [Förderungen](#) und [Fördercalls](#). Derzeit (Mai 2025) gilt folgendes (Quelle EAG Abwicklungsstelle): Eine Förderung des Stromspeichers ist nur möglich, wenn dieser im Zuge der Neuerrichtung oder der Erweiterung einer Photovoltaikanlage verbaut wird.

EAG-Fördersystematik

Förderschienen: **Marktprämie** ODER **Investitionszuschuss**



- Weitere Förderungen:
 - [Prüfung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen - Land OÖ](#)
 - [PV-Überdachung für öffentlich zugängliche Parkplätze 2025 - Land OÖ](#)

Energiegemeinschaften

Es besteht grundlegendes Interesse zum Beitritt in eine regionale Energiegemeinschaft (EEG).

- Bei der Planung von PV-Anlagen sollte nicht nur der eigene Strombedarf einkalkuliert werden, sondern auch der Bedarf der umliegenden Betriebe und Haushalte. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) wurde die Möglichkeit geschaffen, lokale und regionale „Energiegemeinschaften“ zu gründen mit der Idee, Energieüberschüsse gemeinschaftlich mit den umliegenden Gebäuden zu nutzen. Vorteile sind stabile und günstige Stromtarife, Reduktion der Netzentgelte, Image-Gewinn, Mitarbeiterbindung, Thema für Nachhaltigkeits-Berichte usw.

Aktuelle, weiterführende Informationen und Beratungen dazu bietet die [Österreichische Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften](#) und der [Energiesparverband OÖ](#).

Grundsätzlich wird zwischen lokalen (Gebäude am selben Trafo) und regionalen Energiegemeinschaften (Trafos und Gebäude am selben Umspannwerk) unterschieden.

- Zur Übersicht über die Netzverteilung ist die Website <https://netto.netzooe.at/netto/> empfehlenswert.
Auf der folgenden Abbildung ist ein Auszug des Standorts vom Kurhaus Schärding mit dem dazugehörigen Umspannwerk ersichtlich. Farblich idente Punkte gehören zu einem Umspannwerk und eignen sich zur Beteiligung an einer regionalen Energiegemeinschaft.

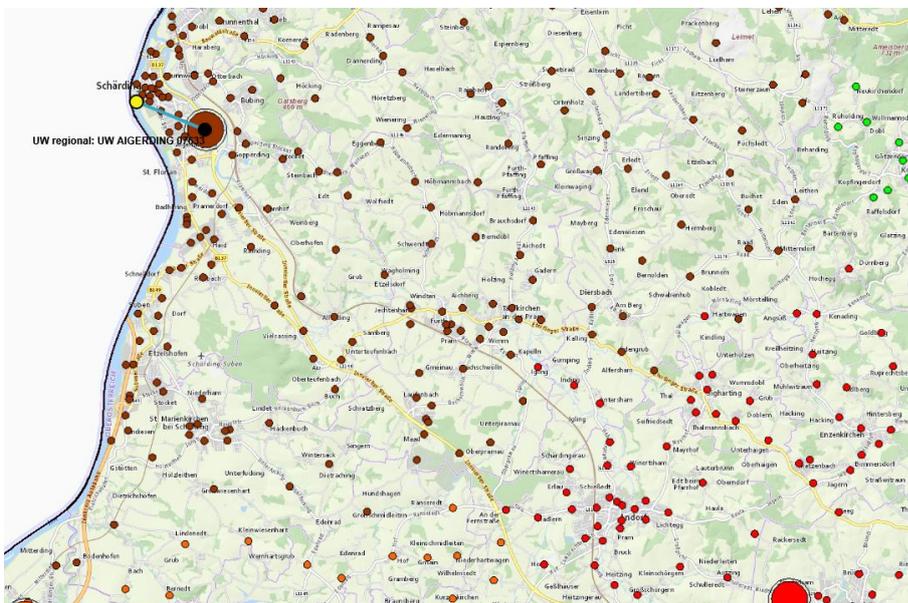
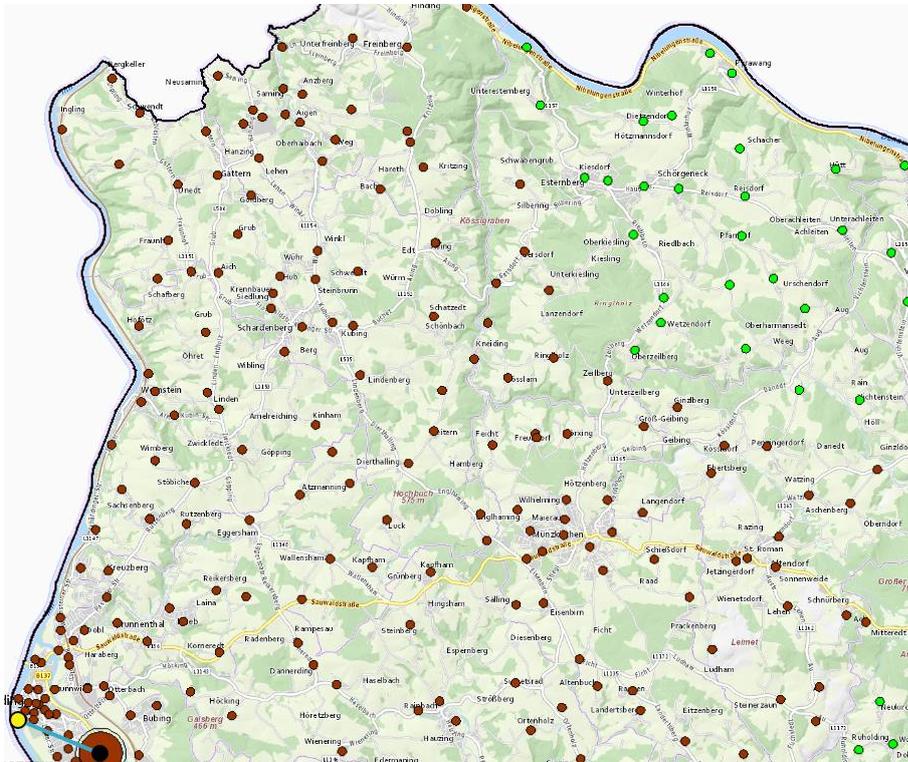


Abbildung: Karte Regionalbereich.

- [Landkarte mit bestehenden Energiegemeinschaften](#)

Mobilität



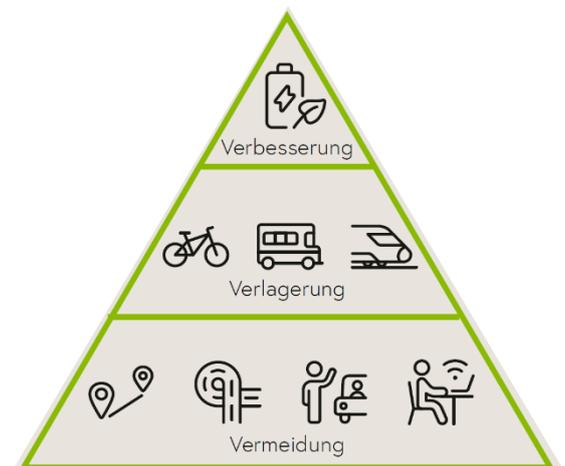
Im Bereich Mobilität hat man es häufig mit über eine längere Zeit hinweg ausgebildeten Verhaltensmustern zu tun. Zur Änderung der Verhaltensmuster der Gäste und Mitarbeitenden im Bereich Mobilität sind strukturelle Maßnahmen und Bewusstseinsbildung notwendig. Eine nachhaltige Mobilität kann nur erreicht werden, wenn die Menschen bei möglichen Lösungen ein gutes Gefühl haben.

Zum Fuhrpark des Unternehmens gehört ein E-PKW und einen Bus (Diesel). Zudem gibt es 3 kostenlose E-Ladepunkte.

Für den Bereich Mitarbeiter:innen-Mobilität wurden keine Daten übermittelt. Die Mitarbeiter:innen kommen laut Auskunft hauptsächlich mit dem Auto in die Arbeit.

Im Folgenden werden allgemeine Informationen und Empfehlungen zu einer nachhaltigen Mobilität gelistet. Der Weg hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Mobilität lässt sich in Form einer Pyramide darstellen:

- Der erste Schritt sollte die **Vermeidung** unnötiger Wege sein. Etwa durch Logistikverbesserungen, Nutzung von Fahrzeugen durch mehrere Personen, Online-Besprechungen, etc.
- Der zweite Schritt ist die **Verlagerung**. Ziel sollte sein, den Anteil der klimafreundlich zurückgelegten Dienst- und Arbeitswege kontinuierlich zu steigern.
- Als letzter Schritt bleibt das Heben weiterer **Verbesserungspotentiale** wie bspw. der Umstieg vom Verbrenner-Auto auf ein E-Auto.



Quelle: [BMK](#).

An- und Abreise der Gäste

! Die An- und Abreise der Gäste verursacht üblicherweise einen Großteil der Treibhausmissionen eines Hotels/Kurhauses. Folglich liegt in diesem Bereich ein großes Potential und auch mit kleinen Maßnahmen kann eine große Wirkung erzielt werden.

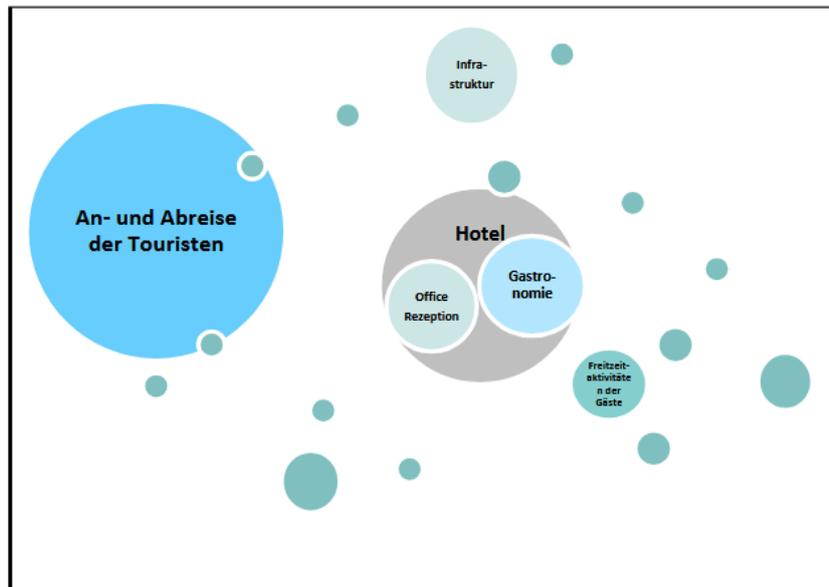


Abbildung: Übliche Hotspots in der Treibhausgasbilanz von Hotels, Quelle: [Klimabilanzierung für den Tourismus - Beispiel Hotellerie, Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark](#).

- ✓ Es gibt eine [Anreise-Rubrik](#) auf der Website. Die (klimafreundliche) Anreise mit der Bahn wird mit einem Gutschein für eine Bewegungseinheit belohnt.

! Weitere Empfehlungen für eine umweltfreundliche Anreise der Gäste: 

- Die Fahrplanauskunft von „ÖBB Scotty“ oder anderen Systemen könnte in der Website [eingebettet](#) werden. Diese Option könnte auf der Website als Erstes genannt werden, und die Anreise per PKW/Flugzeug weiter unten.

Auch könnte die Anreise-Option mit der Bahn mit einem Bild, z.B. mit Gästen, die klimafreundlich angereist sind und einen Gutschein erhalten, optisch noch ansprechender gemacht werden.



- Weiter könnte eine Abholung vom Bahnhof in Schärding bzw. die Organisation eines Taxis angeboten werden. Auch könnte auf der Website der Fußweg vom Bahnhof zum Kurhaus (1,9 km) beschrieben werden.
- Falls noch nicht so gehandhabt, sollte mit der Buchungsbestätigung auch die klimafreundliche Anreise beworben werden.
- Zur Bewusstseinsbildung könnte auch die Treibhausgaseinsparung von einer Bahnreise gegenüber einer PKW-Anreise verglichen werden.

Vermeidung

- Die Mitgliedschaft bei einem lokalen eCarsharing-Verein bietet eine kostengünstige Alternative zur Anschaffung eines zusätzlichen Fahrzeugs. eCarsharing ist zudem meist günstiger als das amtliche Kilometergeld, das für Fahrten mit Privat-PKW zu bezahlen ist. Infos zu alternativen Mobilitätsanbietern und eCarsharing auf: www.mobil-am-land.at

- ! Unnötig per PKW zurückgelegte Kurzstrecken sollten generell vermieden werden. Bei Kurzstrecken sind der spezifische Treibstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen extrem hoch.

Verlagerung

- **Jobticket**

Das Unternehmen könnte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeitkarten für öffentliche Verkehrsmittel (Klimaticket, OÖVV-Monatskarten, ...) zur Verfügung stellen. [Jobtickets](#) sind steuermindernd und frei von Lohnnebenkosten, Sozialversicherungsbeiträgen sowie Sachbezügen.

- Zuschüsse für ÖV-Tickets wie z.B. das Klimaticket können auch mit der Pendlerpauschale [kombiniert](#) werden, dazu wird die Pendlerpauschale seit 2023 nur noch um den Wert des Öffi-Tickets reduziert.

- Bei Dienstreisen sollten klimafreundliche Verkehrsmittel die erste Wahl sein.

! **Mit dem Fahrrad zur Arbeit**

Das Unternehmen sollte sich aktiv für die Förderung des Fahrradfahrens einsetzen. Fahrradfahren ist sehr förderlich für die Gesundheit und steigert die Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus werden Parkplätze eingespart.

- ✓ Die Mitarbeitenden können das Angebot „Jobrad“ nutzen (über Lease my bike).

- ✓ Es gibt Aktionstage zum Fahrrad fahren.

- ! Eine moderne und sicherere Fahrrad-Abstellanlage stellt fahrradfahrenden Personen gegenüber eine Wertschätzung dar und ist ein sichtbares Zeichen für den Willen vom Unternehmen zu aktivem Klimaschutz (Image). Die OÖ Fahrradberatung gibt Empfehlungen für [geeignete Fahrradständer](#) und [Förderungen](#).

- Die Initiative [Österreich radelt](#) unterstützt Firmen, Gemeinden und Schulen dabei, ihre Mitarbeiter:innen dazu zu motivieren, öfter mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Dies geschieht über Gewinnspiele, Radl-Tipps und Infos rund ums Thema Fahrrad.



Verbesserung

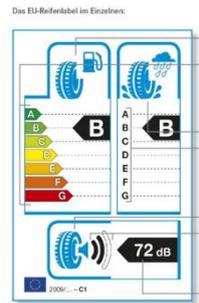
- **Elektrofahrzeuge**

Informationen zu E-Fahrzeugen und der Infrastruktur gibt es von [klimaaktiv](#) und vom [Energiesparverband](#). Interessante Informationen liefert zu dem der [Faktencheck E-Mobilität](#) vom Klimafonds. Weitere Infos:

- [Elektromobilität aus steuerlicher Sicht](#)
- [Ratgeber E-Mobilität für Unternehmen](#)

Im Folgenden werden Hinweise gelistet, um den Treibstoffverbrauch bei KFZ-Fahrten zu senken:

- Bei der Neuanschaffung von Reifen sollten unbedingt besonders treibstoffsparende Typen ausgewählt werden. Die Einsparung liegt in der Regel bei 2 bis 3 % gegenüber nicht treibstoffsparenden Typen. Die meisten Reifenmodelle der bekanntesten Markenhersteller liegen in den Effizienzklassen B bis D. Energieeffiziente Winterreifen findet man unter:
<https://www.topprodukte.at/topprodukte/mobilitaet/winterreifen>



- !  Zumindest alle 2 Monate sollte der Reifendruck des Fahrzeugs überprüft werden. Wenn der Reifendruck um 0,5 Bar zu gering ist, erhöht sich der Verbrauch um etwa 5 %. Außerdem ist der Reifenabrieb deutlich höher und die Lebensdauer des Reifens reduziert sich. Die Feinstaubbelastung durch Reifenabrieb ist sehr hoch.
- Eine zielführende Maßnahme zum Einsparen von Treibstoff sind so genannte Sprintspartrainings, welche von zertifizierten Fahrschulen und anderen Organisationen angeboten werden. Das Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus gibt nach dem Besuch eines solchen Kurses durchschnittliche Einsparungen von bis zu 15 % an.

Beschaffungswesen



Die Beschaffung macht neben der Mobilität bei den meisten Unternehmen einen Großteil der Treibhausgasemissionen aus. Österreichische Unternehmen und Organisationen haben mit der Produktauswahl, der Wahl der Hersteller und Lieferanten und der Verwendung von Produkten mehrere Einflussmöglichkeiten, mit denen die vorgelagerten Treibhausgasemissionen deutlich reduziert und auch die soziale Gerechtigkeit erhöht werden kann.

- ✓ Die Beschaffung beim Kurhaus Schärding erfolgt nach den Kriterien im Ökosozialer Beschaffungskatalog vom Kurhaus Schärding und den nachhaltigen Beschaffungskatalog der Barmherzigen Brüder.
- Das Klimabündnis empfiehlt folgende Beschaffungskriterien:
 - Hersteller/Lieferant mit Umwelt-Zertifizierung (s.u.)
 - Produkte mit anerkannten Ökolabeln (s.u.)
 - Recycling-Produkte
 - Große Gebinde/wenig Verpackung
 - Sozial verträgliche Herstellung (z.B. Fair Trade Logo)
 - langlebig und leicht reparierbar
 - recycelbar/wiederverwendbar

- Weitere Informationen zu Beschaffungskriterien:
 - [Nationalen Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung](#)
 - [Nachhaltige Beschaffung leicht gemacht – Klimabündnis](#)
 - [Handbuch Sozial faire Beschaffung - Südwind](#)
- Es sollte zunehmend darauf geachtet werden, auch in allgemeinen Bereichen wie z.B. im Office, dass auch Zulieferfirmen hohen ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Beispielsweise könnten bei größeren Beschaffungsaufträgen, sofern das nicht bereits geschieht, jene Betriebe bevorzugt werden, die mit anerkannten Umweltzeichen zertifiziert wurden, ein aktives Energie- und/oder Umweltmanagement-System (ISO 50001, ISO 14001 oder EMAS), eine (glaubwürdige) Umwelterklärung oder ökologische Zielsetzungen veröffentlicht haben. Diese Haltung sollte dann auch öffentlich sichtbar sein.



- Staatlich geprüfte Umweltzeichen gewährleisten Unabhängigkeit, Kontrolle und Transparenz bei der Auswahl und Prüfung von Produkten. Die Umweltzeichen überprüfen innerhalb einer Produktkategorie Faktoren wie z.B. den Energie- und Ressourcenverbrauch, die Verpackung, den Einsatz von biologischen Rohstoffen und die Gesundheitsverträglichkeit.



Abbildung: v.l.n.r.: Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel, Nordische Umweltzeichen (die nordischen Staaten von Europa), Blauer Engel (Deutschland).

- Plattformen für nachhaltige und mit Umweltzeichen zertifizierte Produkte:
 - <https://www.umweltzeichen.at/de/produkte/start>
 - <https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt>
 - <https://eu-ecolabel.de/fuer-verbrauchende/produktwelten>
 - www.topprodukte.at – Großteils Elektrogeräte
 - www.bewusstkaufen.at - Infoportal für Nachhaltigen Konsum
 - www.bueroeinkauf.at

Zu einzelnen Bereichen der indirekten Beschaffung werden im folgenden Abschnitt Empfehlungen gegeben.

Lebensmittel

- ✓ Die Lebensmittel werden regional eingekauft. Der Großteil der Lebensmittel stammt aus einer Distanz <100 km.
- Es wird empfohlen, dass Speisen und Getränke möglichst klimaneutral und sozialverträglich geliefert und zubereitet werden. Laut dem Weltklimarat IPCC beträgt der Anteil des Ernährungssektors an den globalen Treibhausgasemissionen zwischen 21 % und 37 % (inkl. vor- und nachgelagerter Emissionen).

Generell sollte auf folgende Faktoren bei Lebensmitteln geachtet werden:

- Fleischlos/fleischreduziert
- saisonal
- biologisch
- lokal
- fair-gehandelt



- Importierte Produkte wie Kaffee (auch für Kaffee-Automaten), Kakao, Bananen, Schokolade, Gewürze usw. sollten in Bio-Fair Trade Qualität angeschafft werden.

! Speziell in der Verwendung von fleischlosen Lebensmitteln und Speisen liegt großes Potential zur Senkung der Treibhausgase. Laut der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) trug die Viehzucht im Jahr 2013 zu 14,5 % der globalen Treibhausgasemissionen bei. Durch die Reduktion des Fleischkonsums können die globalen, negativen Auswirkungen auf die Ökosysteme und das Klima (z.B. Zerstörung von Wäldern und Böden, Ressourcenverbrauch, Einsatz von Dünge- und Spritzmitteln, Wasserverbrauch, ...) verringert werden. Auch das Tierleid wie z.B. durch die Massentierhaltung kann so wesentlich reduziert werden.

EDV-Geräte

- Vor allem bei älteren Computern, die für aufwendigere Rechenleistungen zu langsam erscheinen, wäre in vielen Fällen eine einfache, kostengünstige Nachrüstung (Speichererweiterung, Umstieg auf SSD-Festplatte, Grafikkartentausch) möglich, um das Gerät noch weitere Jahre nutzen zu können.
- Sofern ein Nachrüsten bzw. eine Reparatur nicht mehr möglich sind, könnten gebrauchte bzw. reparierte und generalüberholte Geräte beschafft werden. Unternehmen, die solche Geräte (Computer, Laptops, Smartphones) anbieten, sind z.B.:

- refurbished (www.refurbed.at)
- rws anders kompetent (www.pc-ok.at)
- NRC (www.notebook-repair-corner.at)
- Compuritas (www.compuritas.at)
- AfB social & green IT (www.afbshop.at)
- reBuy (www.rebuy.de)

- Generell sollten bei der Neuanschaffung von Computern und Peripheriegeräten immer besonders energieeffiziente Geräte gekauft werden (bspw. mit Auszeichnung „Energy Star“ oder Blauer Engel). Dies gilt besonders für Server und langfristig eingeschaltete Geräte.



- Einen Überblick über aktuell verfügbare energieeffiziente Geräte (inkl. Jahresstromverbrauch und Preis) bietet die Website <https://www.topprodukte.at/topprodukte>

- Bei EDV-Geräten sollte überdies künftig auf die Kennzeichnung hinsichtlich **Green IT** geachtet werden. Dies beinhaltet die Optimierung des Ressourcenverbrauchs während der Herstellung, des Betriebs und der Entsorgung der Geräte. Dieser Ansatz umfasst auch soziale Aspekte, etwa bei der Herstellung und Entsorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern.



Büromaterialien und Druckwerke

- Das Ziel jedes Klimabündnis Betriebs sollte sein, den Papierverbrauch soweit wie möglich zu reduzieren, insbesondere durch eine fortschreitende Digitalisierung. Unnötige Ausdrücke sollten vermieden werden.
Frischfaserpapier hat bei der Herstellung einen sehr hohen Energie-, Chemikalien und Wasserbedarf. Demnach könnte mit der Energie, die für die Herstellung eines einzigen A4-Blatts Neufaserpapier benötigt wird, eine moderne LED-Leuchte (7,5 Watt) über neun Stunden lang leuchten (Quelle: ecoinvent 3.3).
- Die Papier- und Drucksorten sollten soweit möglich zertifiziertes Recyclingpapier sein (Ö. Umweltzeichen oder Blauer Engel). Recyclingpapier ist alterungsbeständig, in verschiedenen Weißgraden zu erhalten und ansonsten von der Qualität von Frischfaserpapier gleichwertig.
- Umweltfreundliche Drucksorten (Flyer, Broschüren usw.) können von mit dem [österreichischen Umweltzeichen UZ 24](#) oder dem [EU Ecolabel](#) zertifizierten Druckereien bezogen werden. Die Zertifizierung sollte auf den Drucksorten mit einem entsprechenden Label sichtbar gemacht werden.
- Die Druckereinstellungen sollten standardmäßig auf s/w- und Duplexdruck vorgegeben sein.

Verbrauchsgüter

- Toilettenpapier sollte ebenfalls zertifiziertes Recyclingpapier sein (Ö. Umweltzeichen oder Blauer Engel).
- Papierhandtücher sind energieaufwendig in der Herstellung und können nicht mehr zu Papier recycelt werden. Sie gehören in den Restmüll (teuerste Müllfraktion). Alternativen sind elektrische Handtrockner oder waschbare Handtücher.
- ✓ Bei den Reinigungs- und Putzmitteln werden Dosiersysteme verwendet. Die Produkte stammen großteils vom Hersteller „ECOLAB“. Ecolab Europe GmbH ist ISO 14001 zertifiziert.
- Die betrachteten Reinigungsmittel weisen keine anerkannten Ökolabel auf. Hier sollte nachgefragt werden, ob es dementsprechende Produkte gibt.



- Auch die Behältnisse der Shampoos (Eco by green Culture) weisen keine sichtbaren Ökozertifikate auf. Laut Beschreibung im Internet sollte das Produkt aber mit dem EU Ecolabel zertifiziert sein.
- Bei Reinigungs- und Putzmitteln sollte ebenfalls auf anerkannte Produkt-Ökolabel geachtet werden. Informationen zu umweltfreundlichen Reinigungsmitteln können auf der Website der [Umweltberatung](#) oder des [Umweltzeichen](#) gefunden werden. Auch hier kann man sich an den vorhin genannten staatlichen Labeln gut orientieren.



Kleidung

- Das Klimabündnis empfiehlt beim Kleidungskauf (auch im Privatbereich!) anerkannte Nachhaltigkeitssiegel wie beispielsweise GOTS-Global Organic Textile Standard, Fair Wear Foundation, Oeko-Tex oder Fairtrade.



- Mehrere [Klimabündnis-Partner](#) in OÖ handeln mit fairer, nachhaltiger Kleidung. Auch ein Bedrucken von T-Shirts mit Verein- oder Firmenlogos ist möglich. Zum Teil arbeiten die Betriebe mit fixen Produktionspartnern in den Herstellungsländern zusammen (z.B. in Portugal) oder kompensieren nicht vermeidbare CO₂-Emissionen.
- Auch Arbeitsbekleidung mit Öko-/Fairtrade-Zertifikaten gibt es bei einigen Anbietern.
- Informationen über faire Bekleidung können unter den folgenden Links nachgelesen werden: www.cleanclothes.at/de/firmen-check
www.sofair.at

Möbel

- Es werden die [naBE Kriterien](#) für Möbel empfohlen.
- Im Sinne der Kreislaufwirtschaft können Möbel auch gebraucht von [ReVital-Shops](#) oder ähnlichen Initiativen bezogen werden.

Hotelgeschenke und Give Aways

Geschenke sollten einen Nutzen oder eine Bedeutung für die Beschenkten haben, da sie sonst im Müll landen.

Empfehlungen:

- Gemeinnützige Vereine oder lokale Bauern einbinden
- Produkte aus umweltfreundlichen Materialien
- wenig Verpackung
- Produkte mit anerkannten Ökolabel

Ideen für Geschenke mit Sinn:

- Regionale Bio-Lebensmittel, Getränke und Gewürze
- Blumensamen
- Gutscheine für lokale Geschäfte, Bauernläden, Fahrradwartungen usw.
- Kleines Kärtchen als Beleg für eine Spende an eine Organisation

Abfall und Kreislaufwirtschaft



- ✓ Der Müll wird beim Kurhaus Schärding ordnungsgemäß nach Fraktion getrennt. Seit Kurzem werden Lebensmittelabfall (Bio) und Gartenabfall getrennt. Der Bioabfall macht die größte Abfallfraktion aus. Es wird jährlich eine Abfallbilanz geführt und es gibt ein Abfallwirtschaftskonzept. Verantwortlicher ist Hubert Schatzberger.
- ! Die Kreislauffähigkeit von Produkten sollte bei allen Beschaffungsprozessen berücksichtigt werden, damit das Kurhaus Schärding den künftig anfallenden Müll reduziert. Die drei Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft sind reduzieren, wiederverwenden und recyceln.
- Zur Verlängerung der Lebensdauer vieler Geräte und Einrichtungsgegenstände kann der [Reparaturführer](#) entsprechende Informationen bieten.
- Die [Umweltprofis](#) sind Ansprechpartner für Klein- und Mittelbetriebe zum Thema Abfall in OÖ und bieten Beratungen an.
- Die Umweltprofis bieten auch [Trennanleitungen zum Ausdrucken](#) an (bzw. können auch angefordert werden).
- Die Mitarbeitenden und Gäste sollten regelmäßig zum Müll trennen angeregt werden. Auch sollte es genügen Trennmöglichkeiten im Gebäude geben (Sammelinseln am Gang).
- Das Klimabündnis empfiehlt besonders, auf einen geringen Restmüllanfall zu achten, da einerseits häufig Wertstoffe verloren gehen und andererseits Restmüll bei der Entsorgung die einer der teuersten Abfallfraktionen darstellt.
- Wissenswertes zum Thema Abfallsammlung und Abfalltrennung finden Sie im [Abfalltrenn-ABC](#) des BMK.

Klimawandelanpassung



Der Klimawandel wird von internationalen wissenschaftlichen Studien klar belegt und die Auswirkungen der Erderwärmung sind für die Menschen bereits deutlich spürbar. Selbst bei einem sofortigen und 100%-igen Stopp aller Treibhausgasemissionen würde die Temperatur weiter steigen. Neben einem aktiven Klimaschutz ist es notwendig, sich auch an die geänderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Maßnahmen zum Hitzeschutz, gegen Trockenheit, steigendem Risiko von Naturgefahren usw. müssen im Alltag Platz finden.



Abbildung: Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Quelle Umweltbundesamt.

- Eine allgemeine Einführung und weiterführende Informationen zum Thema Klimawandelanpassung gibt es auf der Website www.klimawandelanpassung.at.
- OÖ Klimawandel-Anpassungsstrategie: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/111202.htm>

Naturgefahren an den Gebäude-Standorten

Elementarereignisse können nicht nur unmittelbare physische Zerstörungen verursachen, sondern auch den Betrieb von Unternehmen mehr oder weniger stark beeinträchtigen. Unternehmen, die von extremwetterbedingten Betriebsunterbrechungen betroffen sind, benötigen oft längere Zeit, sich von den Folgen zu erholen. Auch Schäden bei Zulieferern oder bei der Verkehrsinfrastruktur können sich hier auswirken.

Für eine Einschätzung zu Naturgefahren am Gebäudestandort lohnt sich ein Blick auf die [Naturgefahren Karte HORA](#) (Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria) vom Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Die folgende Grafik zeigt die Einschätzung für den Unternehmensstandort.

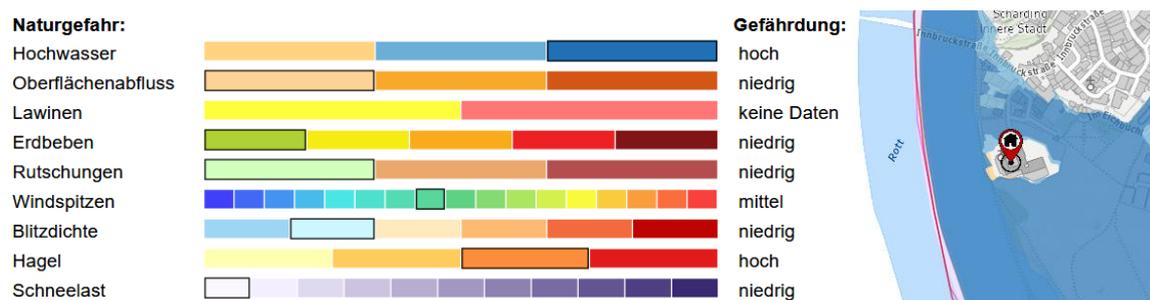


Abbildung: HORA-Check für den Unternehmensstandort, Auswertungsradius 30 m.

- Die Gefahr von Hochwasser wird auf hoch eingestuft, d.h. eine Überflutung ist bei einem 30-jährlichem Hochwasser möglich. Die Gebäude sind aufgrund der erhöhten Lage vom Kurhaus geschützt. Es sollte geprüft werden, ob es mögliche „Schwachstellen“ gibt, durch die Hochwasser eindringen könnte. (Vorbeugende) Informationen finden Sie im [Ratgeber Hochwasser](#).
- Die Hagelgefahr wird laut HORA als hoch eingestuft (Hagelkörner möglich mit 40-50 mm Durchmesser) mit möglichen Folgen wie Glasbrüche, Verletzungsgefahr und Schäden an Mauern. Auch PV-Anlagen sind gefährdet.

Alle Elementarereignisse können die Funktion und den Ablauf des Unternehmens mehr oder weniger stark beeinträchtigen. Es wird empfohlen, sich mit möglichen Folgen von Naturgefahren auseinanderzusetzen.

Folgende Fragen sollten u.a. gestellt und beantwortet werden:

- Kann es durch eine erhöhte Gefahrenlage zu erhöhten Versicherungsprämien kommen?
- Wie hoch ist der Selbstbehalt im Falle eines Schadens?
- Ist die Bausubstanz durch Starkregen, Hagel, Hochwasser u.dgl. vor Schädigung geschützt?
- Können Präventivmaßnahmen gesetzt werden (z.B. Hagelschutz)?
- Wie wirken sich Hitzewellen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und Gäste aus?
- Können Beschaffungsprobleme aufgrund von Extremwetterschäden bei Zulieferern oder bei der Verkehrsinfrastruktur auftreten?
- Es sollten künftig im Rahmen von Planungen, Um- und Neubauten Aspekte wie sommertaugliches Bauen, Gefahren von Naturereignissen (Hagel, Sturm, Starkregen, ...) usw. besonders berücksichtigt werden.
- Vorbeugende Maßnahmen gegenüber Hagel liefert das [Elementarschaden Präventionszentrum \(EPZ\)](#). Das EPZ bietet mit dem [Hagelregister](#) kostenlos ein Tool an, um Produkte am Markt, unterteilt nach typischen Gebäudeteilen, auf den Hagelwiderstand zu überprüfen. Für die Bewertung des Hagelwiderstands werden die Bauteile mit einer Hagelsimulationsmaschine beschossen.

Klimaszenarien

Angesichts der aktuellen Klimaentwicklung und diverser Klimaszenarien sind in Zukunft längere Phasen mit höheren Temperaturen und damit eine Verschärfung des Problems sommerlicher Überhitzung zu erwarten. Bei den Niederschlägen ist mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen zu rechnen, d.h. der Niederschlag wird konzentrierter und weniger gleichmäßig. Gleichzeitig werden vermehrt Trockenperioden auftreten.

Am Unternehmensstandort wird sich die Anzahl der Hitzetage (= Tage, an denen die Temperatur 30 Grad übersteigt) laut der Prognose durch das Tool [CLAIRISA](#) voraussichtlich von 8 Tagen in 1981-2010 auf 22 Tage in 2036-2065 nahezu verdreifachen.

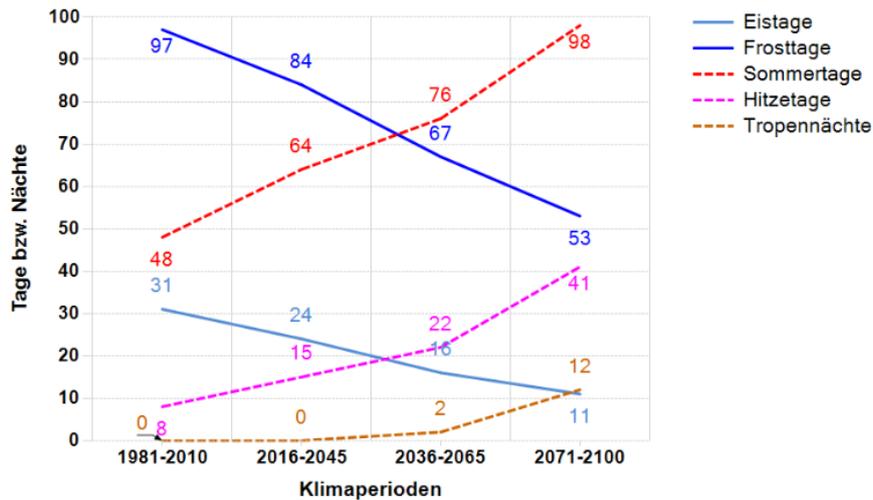


Abbildung: Klimaszenario für den Standort Kurhausstraße 6, 4780 Schärding laut [CLAIRISA](#)
 Eistage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesmaximumtemperatur unter 0 °C
 Frosttage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesminimumtemperatur unter 0 °C
 Sommertage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit zumindest 25 °C Tagesmaximumtemperatur
 Hitzetage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit zumindest 30 °C Tagesmaximumtemperatur
 Tropennächte: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesminimumtemperatur von über oder gleich 20 °C

Durch den weiteren Anstieg der Hitzetage und Tropennächte werden Themen wie Außenbeschattung und Kühlung immer wichtiger. Gleichzeitig wird der Heizwärmebedarf sinken.

Weiters wird in dem Klimaszenario eine Prognose für die Heizgradtage (HGT) bis 2100 geliefert. Im Zeitraum 2036-2065 werden die HGT in Schärding bei ca. 3.090 liegen. Dieser Wert ist deutlich niedriger als 1981-2010 mit ca. 3.500 HGT. Das entspricht einem Rückgang von ca. -12 % der Heizgradtage und damit ungefähr auch des Heizwärmebedarfs. D.h. verhältnismäßig warme Wintermonate wie in den Jahren 2022, 2023 oder 2024 werden in 30 bis 50 Jahren die Regel sein. Gleichzeitig wird aber der Kühlbedarf deutlich ansteigen!

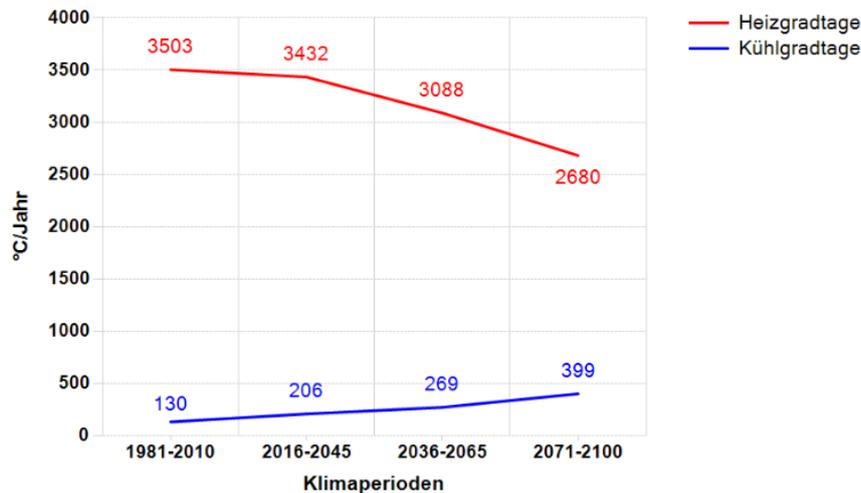


Abbildung: Klimaszenario für den Standort Kurhausstraße 6, 4780 Schärding laut [CLAIRISA](#)
 Heizgradtage: Temperatursumme von Tagen pro Jahr an denen die Tagesmitteltemperatur 12 °C nicht erreicht wird. Dabei wird die Differenz 20 – Tagesmitteltemperatur aufsummiert [°C/a]
 Kühlgradtage: Temperatursumme von Tagen an denen die Tagesmitteltemperatur 18,3 °C übersteigt. Dabei wird die Differenz Tagesmitteltemperatur – 18,3 aufsummiert [°C/a]

Berechnete Heizgradtage und Kühlgradtage 01.2016 bis 4.2025 laut Temperaturdaten von der Messstelle Schärding:

Heizgradtage '12/20' - Messstelle SCHAERDING													
Jahr	HGT Jahr (Jan - Dez)	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2016	3284	627	450	448	267	79	0	0	0	8	315	487	602
2017	3361	772	480	374	312	57	0	0	0	71	253	465	577
2018	2825	502	588	514	47	8	0	0	0	51	165	412	537
2019	3081	617	509	391	186	149	0	0	0	37	205	445	541
2020	3049	590	439	422	102	135	0	0	0	50	296	452	562
2021	3528	638	496	470	352	175	0	0	0	18	332	485	563
2022	3022	573	439	443	310	18	0	0	0	120	117	424	578
2023	2919	526	484	413	318	52	0	0	0	0	157	428	540
2024	2796	599	394	331	192	0	0	0	0	83	161	472	565
2025	-	602	508	419	147	-	-	-	-	-	-	-	-

Diese Werte werden aus den öffentlich abrufbaren Stunden-Temperaturdaten der ZAMG-Messstellen eigenständig berechnet. Die Daten dienen daher nur als Richtwerte. Ein Anspruch auf Übereinstimmung mit den amtlichen HGT-Werten kann nicht erhoben werden.

Kühlgradtage '18,3°' - Messstelle SCHAERDING													
Jahr	KGT Jahr (Jan - Dez)	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2016	173	0	0	0	0	8	31	70	39	24	0	0	0
2017	230	0	0	0	0	19	67	72	72	0	0	0	0
2018	268	0	0	0	2	25	54	69	110	8	0	0	0
2019	248	0	0	0	0	0	108	72	65	2	0	0	0
2020	153	0	0	0	0	0	22	53	71	7	0	0	0
2021	154	0	0	0	0	3	73	50	26	1	0	0	0
2022	231	0	0	0	0	9	62	82	73	5	0	0	0
2023	241	0	0	0	0	7	55	89	77	13	0	0	0
2024	309	0	0	0	2	7	65	94	105	36	0	0	0
2025	-	0	0	0	2	-	-	-	-	-	-	-	-

Diese Werte werden aus den öffentlich abrufbaren Stunden-Temperaturdaten der ZAMG-Messstellen eigenständig berechnet. Die Daten dienen daher nur als Richtwerte. Ein Anspruch auf Übereinstimmung mit den amtlichen HGT-Werten kann nicht erhoben werden.

- Die Heizgradtage und die Kühlgradtage könnten in das Energiemonitoring mitaufgenommen werden um den Einfluss der Außentemperaturen auf den Wärme- und Kühlbedarf zu berücksichtigen. Die Daten können auf der [Website vom Land OÖ](#) oder von [GeoSphere Austria](#) bezogen werden.

Sommerliche Überhitzung

Im Sommer wird es spürbar warm in den Gebäuden.

Hier finden Sie einige grundlegende Empfehlungen, wie Sie auch ohne Klimaanlage das Raumklima verbessern können.

Gesundheitliche Aspekte:

- Zum Thema Hitze sind auch arbeitsrechtliche Aspekte zu beachten. Hier wird auf die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers hingewiesen, die in mehreren Gesetzestexten verankert ist (z.B. ArbeitnehmerInnenschutzgesetz - ASchG, Arbeitsstättenverordnung - AStV). Infos dazu findet man z.B. bei WKO und Arbeiterkammer: <https://www.arbeiterkammer.at/hitze>
- Die Mitarbeitenden sollten nach Möglichkeit während Hitzewellen bei der Bewältigung der zusätzlichen körperlichen Belastung unterstützt werden, etwa durch Bereitstellung von alkoholfreien Getränken, Trinkwasserspender, Auflockerungen bei Bekleidungs Vorschriften, schützender Bekleidung bei Arbeiten im Freien, Änderungen bei Arbeitszeiten, Home-Office, Ventilatoren, bewusstseinsbildende Maßnahmen zu hitzeangepasstem Verhalten.

Gebäudetechnische Lösungen:

- Der Großteil des Wärmeeintrags im Sommer geschieht über Fenster und Verglasungen bei direkter Sonneneinstrahlung.
 Eine optimale Beschattung trägt maßgeblich dazu bei, dass sich Innenräume im Sommer weniger schnell aufheizen.
 - **Außenbeschattung** durch Raffstores, Rollos, Jalousien und auch Bäume reduziert den Sonneneintrag in die Innenräume signifikant (bis zu 10 °C Unterschied möglich).
 - **Innenrollos oder Vorhänge innen sind deutlich weniger effektiv.**
 - Eine **natürliche Außenbeschattung** z.B. durch Bäume im Südosten von den Gebäuden ist sehr wirksam.
 - Bei einer dynamischen Außenbeschattungssteuerung wird automatisch über einen Einstrahlungssensor heruntergefahren (bei manuellen Systemen wird es oft vergessen).
 - **Sonnenschutzfolien** sind eine Möglichkeit, um den Wärmeeintrag durch Sonnenstrahlung bei bestehenden Fenstern zu minimieren. Es kann bei wirksamen Folien auch der Lichteintrag (sichtbarer Anteil des Strahlenspektrums) geringer werden, wodurch eine zusätzliche Beleuchtung notwendig werden könnte (Komfortverlust speziell im Winter).
 - [Hersteller im Vergleich \(Stiftung Warentest\)](#)
 - **Nachtlüftung**
Bei der Nachtlüftung wird über (Fenster-)Öffnungen oder eine Lüftungsanlage kältere Außenluft in das Gebäude transportiert. Eine Nachtkühlung erfolgt beispielsweise über eine Querlüftung und/oder über eine Kernkühlung (durchlüften der Gänge und Nutzen des Kamineffekts über Dachluken). Um die Gebäudemasse herunter zu kühlen, ist eine dauerhafte Lüftung während der Nacht erforderlich. **Eine Kombination aus Außenbeschattung und Nachtlüftung ist sehr effektiv** zum Schutz vor sommerlicher Überhitzung.
- ✓ Es wird über die Lüftung in der Nacht gekühlt.



- Auf elektrische Klimaanlage sollte aufgrund des hohen Energiebedarfes (erzeugen neben Kälte auch sehr viel Abwärme) und der darin verwendeten, klimaschädlichen Kältemittel nach Möglichkeit verzichtet werden. Falls die Notwendigkeit besteht, sollte der Strom für die Klimaanlage von einer PV-Anlage kommen.
- Eine Dach- und/oder Fassadenbegrünung (Gebäudestatik beachten!) trägt deutlich zur Gebäudekühlung in Hitzeperioden bei. Informationen zum Thema Fassaden-/Dachbegrünung können auf der Webseite von [GrünStattGrau](#) gefunden werden:

Maßnahmen bezüglich Nutzungsverhalten:

- Zur Reduktion von sommerlicher Überhitzung können auch die Mitarbeitenden und Gäste mit richtigem **Lüftungsverhalten** einen wichtigen Beitrag leisten. Es sollte dazu Bewusstsein geschaffen werden und z.B. ein Lüftungsplan erstellt werden. Fenster sollten während der Sonneneinstrahlung geschlossen werden und durch Raffstores oder ähnliche Beschattung direkte Sonneneinstrahlung verhindert werden. Wichtig beim sommerlichen Lüften ist, dass die Außentemperatur immer niedriger sein sollte als die Innentemperatur.
- **Luftzüge senken die gefühlte Lufttemperatur**
Das Aufstellen von Ventilatoren oder das Anbringen von Deckenventilatoren kann Abhilfe an Hitzetagen schaffen.
- **Hitzequellen im Gebäude minimieren**
Mögliche Hitzequellen sind eingeschaltete EDV-Geräte, die Beleuchtung oder allgemeine Stromverbraucher. Auch Küchengeräte können zur Überhitzung beitragen. Menschen selbst sind auch Wärmequellen.
- Hilfreiche Informationen und Tipps zur Gebäudekühlung bieten auch folgende Seiten:
 - <https://www.klimaaktiv.at/publikationen/ratgeber-erneuerbar-kuehlen>
 - www.topprodukte.at/aktuelles/abkuehlung-zu-hause-energiesparend-durch-den-sommer-kommen
 - www.energie-noe.at/tipps-gegen-sommerliche-ueberwaermung-von-gebaeuden
 - www.energie-noe.at/download/?id=ratgeber-sommerliche-ueberwaermung.pdf

Bodenverbrauch und Biodiversität



In Österreich ist der Bodenverbrauch mit täglich ca. 11 ha extrem hoch (Quelle: [Umweltbundesamt, 2019-2021](#)). Davon gehen täglich 5,8 ha durch Versiegelung dauerhaft verloren. Dieser Flächenverbrauch hat negative Auswirkungen auf Österreichs Ernährungssicherheit und auf Hochwassergefahren durch von Starkregenereignisse.

- ! Jede Bodenversiegelung muss kritisch betrachtet werden. Bei der Planung und Ausführung der Außenanlagen sollte darauf geachtet werden, dass der Versiegelungsgrad minimiert wird.

- Seitens des Bundes wird Flächenrecycling **gefördert**: „Dabei werden ehemals genutzte oder bebaute Flächen, die aktuell nicht genutzt werden – bekannt auch als „Brachflächen“ oder „Leerstand“ - wieder einer Nutzung zugeführt und ein Neuverbrauch von natürlicher Bodenfläche „auf der grünen Wiese“ verhindert oder reduziert.“
Weiter Informationen auf: <https://www.brachflaechen-dialog.at/flaechenrecycling>
- Bereits versiegelte Parkplatzflächen könnten mittelfristig mit Schotterrasen, Kiesbelag, Rasengittersteinen u.dgl. zumindest wieder teilentsiegelt werden.
Die Entsiegelung von Flächen wird vom [Land OÖ gefördert](#).

Biodiversität

! Die Biodiversität sollte nach Kräften gefördert werden.

Ein Unternehmen kann zur Artenvielfalt durch eine entsprechende Gestaltung seiner Außenflächen beitragen. Anstrengungen in Richtung Biodiversität sind ein sichtbares Zeichen und eine Deklaration für die Haltung des Unternehmens zu Umwelt- und Naturschutz.



- ✓ Es gibt einen großen Außenbereich mit einem Park. Es wird auf eine naturnahe Gestaltung geachtet. Es werden keine Pestizide o.ä. verwendet.
- Bäume verschönern nicht nur den Außenbereich, sie bringen auch ein angenehmes Mikroklima vor Ort (Gebäude- oder Parkplatzbeschattung).
- Insekten- und Kleintierschutz sollten bei der Außengestaltung im Vordergrund stehen. Es sollten Rückzugs- und Nistmöglichkeiten (z.B. Hecken, Wiesen, Stauden, „Nützlingshotels“) geschaffen werden. Dieses Bestreben kann in Koordination mit örtlichen Initiativen (Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Vereinen, Wohnträgern) passieren. Auch sollten entsprechend [ökologisch wertvolle und heimische Pflanzen](#) ausgewählt werden.
- Alle Formen der Dach- oder Fassadenbegrünung oder der Begrünung von sonstigen Mauern, Zäunen und Objekten stellen einen wichtigen Beitrag zur Ökologisierung unserer Umwelt dar und schaffen vielfältige und wertvolle Lebensräume (Blumenwiesen, Insektenhotels usw.). Weiters reduziert die Begrünung im Sommer die Überhitzung im Gebäude.
- ✓ Es gibt eine begrünte Dachterrasse.
- Es kann sinnvoll und zielführend sein, Flächen, die keine repräsentative Funktion haben, sich selbst zu überlassen. Oft entwickeln sich dann ökologisch besonders wertvolle Lebensräume. Solche Flächen können zur Vermeidung von Missverständnissen auch entsprechend sichtbar und öffentlichkeitswirksam deklariert werden.
- Die oberösterreichische Umweltschutzbehörde stellt einen umfangreichen Leitfaden zum Thema [Biodiversität im Betrieb](#) zur Verfügung.



Geplanter Außenpool

Es ist ein Außenpool (Kneipbecken) auf der Westterrasse geplant. Es gibt die Überlegung, aufbereitetes Brauchwasser aus dem Kurbereich (Quellwasser ohne Reinigungsmittel, Chemikalien oder ähnliche Verunreinigungen) für das Kneipbecken zu verwenden. Die Idee ist, die

Aufbereitung über eine mikrobiologische Aufbereitung (z.B. Biofiltration, Mikroorganismen) zu machen.

- Jedenfalls sollten rechtliche Vorschriften und Normen unbedingt einbehalten werden bzw. abgeklärt werden welche Vorschriften auf Kneipbecken anzuwenden sind (z.B. Bäderhygieneverordnung). Die relevanten Behörden (z.B. BH) sollten kontaktiert werden. Eine Wasseranalyse des Brauchwassers würde Informationen über die Zusammensetzung des Wassers liefern.
- Weitere Hinweise zu dem Thema:
 - Rund um das Badewasser, Umweltbundesamt DE (ab S 42)
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/rund-um-das-badewasser>
 - <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/schwimmen-baden/schwimm-badebecken>
 - https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/374/dokumente/hygieneanforderungen_ueberwachung_baeder_2014_57.pdf

Weiterbildung, Vernetzung und weiterführende Angebote



- Es wird empfohlen, regelmäßig an einschlägigen Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen zu den Themen Klima- und Umweltschutz, Energieeffizienz und -einsparung teilzunehmen.
- Entsprechende Veranstaltungen werden von folgenden Organisationen immer wieder angeboten:



Klimabündnis-Veranstaltungen und Angebote:

<https://oberoesterreich.klimabuendnis.at/news-events/>
<https://oberoesterreich.klimabuendnis.at/alle-angebote/>



Energiesparverband: www.energiesparverband.at → Veranstaltungen



Veranstaltungen der Direktion für Umwelt und Wasserwirtschaft des Landes OÖ: www.land-oberoesterreich.gv.at/182769.htm



Veranstaltungen von klimaaktiv:

www.klimaaktiv.at/service/veranstaltungen.html



Business Upper Austria: www.biz-up.at/veranstaltungen/

- Das Klimabündnis bietet **vernetzende Workshops** bzw. Vorträge bei Unternehmen vor Ort an. Möglich sind Impulsvorträge bis zu Workshops in verschiedenen Klimaschutzbereichen

(Gebäude, Energie, Datenerhebung- und auswertung, Klimaneutralität, Klimaquiz, Mobilität usw.) Die Workshops werden zur Gänze durch das Land OÖ (BUO) gefördert, wenn die Teilnehmenden aus verschiedenen Betrieben in OÖ kommen.

- Sie sind eingeladen, regelmäßig an den [Veranstaltungen](#), [Workshops und Webinaren](#) speziell für Klimabündnis Betriebe und ihre Mitarbeiter:innen teilzunehmen. Diese Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten (Nachhaltigkeits-) Themen sind für Klimabündnis Betriebe kostenlos und bieten eine Möglichkeit sich weiterzubilden und mit gleichgesinnten Unternehmen zu vernetzen. Informationen dazu werden über den Newsletter ausgesendet.



GREEN EVENTS – nachhaltig Feiern

Die Veranstaltungen vom Kurhaus Schärding könnten nach den Kriterien eines Green Events durchgeführt werden. Bei der Veranstaltung von Green Events wird bereits bei der Organisation auf unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit Rücksicht genommen. Tipps und Ideen für die Organisation von klimafreundlichen Veranstaltungen und „Green Events“, sowie Informationen zu Förderungen [bietet das Klimabündnis OÖ](#).



- Einige Kriterien für „Green Events“:
 - Kein Wegwerfgeschirr und Abfallvermeidung
 - Aufruf zu und Organisation von klimaschonender Anreise
 - Reduktion des Fleischkonsums bei Festen, Anbieten fleischloser Speisen
 - Biogetränke, auch Biobiere im Angebot
 - Und vieles mehr

Eine Reihe von Unterlagen und Informationen zur Planung von nachhaltigen Veranstaltungen sind hier zu finden:

- Kriterien für ein [Green Event OÖ](#)
- [Umfangreiche Infothek mit Empfehlungen für OÖ](#)
- [Bezugsquellen für Mehrweggebinde in OÖ](#)
- Es besteht die Möglichkeit der Zertifizierung einer Veranstaltung als Green Meeting/Green Event nach dem [Österreichischen Umweltzeichen](#)



Nachhaltige Einkaufsportale

- **Gutes Finden**

Die Klimabündnis-Website [Gutes Finden](#) bietet Nutzer:innen die Möglichkeit, sich nachhaltige und klimafreundliche Betriebe, Dienstleistungen und Produzentinnen und Produzenten in ihrer unmittelbaren Nähe oder in der Region auf einer Karte anzeigen zu lassen.

Klimabündnisbetriebe können sich als Partner kostenlos in die Datenbank eintragen und scheinen danach auf der „Gutes Finden-Landkarte“ auf. Die Website bietet darüber hinaus die Möglichkeit, kurzfristig eigene Angebote und Aktionen zu bewerben.



Nachhaltige Finanzströme und Berichterstattung



Leitfaden für KMU-Klimamanger:innen

Der vom Klimabündnis OÖ veröffentlichte [Leitfaden für KMU-Klimamanger:innen](#) bietet umfangreiche Informationen zu den europäischen Rahmenbedingungen (Green Deal, EU Taxonomie usw.) und bietet zahlreiche Tipps und Anleitungen für KMU zum Umweltmanagement und der freiwilligen Berichterstattung.



Förderungen

Im Bericht wurde an den passenden Stellen bereits Hinweise zu Förderungen gegeben.

Wo gibt es Informationen zu Förderungen?

- Bundesförderungen finden Sie auf der Website des [KPC](#). Dort ist auch das Abonnieren eines Newsletters möglich.
- Landesförderungen finden Sie [hier](#) (Bauen und Wohnen, Umwelt und Natur).
- Der Energiesparverband OÖ hat Landes- und Bundesförderungen [zusammengefasst](#).



European Green Deal

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich das Ziel gesetzt bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Der European Green Deal ist die Strategie, mit der die EU die Pariser Klimaziele erreichen will. Um diesen grünen Wandel zu vollziehen, befasst sich der Green Deal mit den Politikbereichen Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Kreislaufwirtschaft, Landwirtschaft und einem nachhaltigen Finanzwesen. Mit der Verordnung über das Europäische Klimagesetz ist das politische Ziel „Klimaneutralität Europas“ zu einer rechtlichen Verpflichtung geworden.

Der Green Deal ist nicht nur ein Umweltprogramm, sondern ein umfassender Wirtschaftsplan, der die EU auf einen nachhaltigen Pfad führen soll, der ökologisch, sozial verträglich und wirtschaftlich tragfähig ist.

EU-Taxonomie-Verordnung

Im Juni 2020 wurde die EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung 2020/852) zur Steuerung des europäischen Finanzsystems im europäischen Parlament beschlossen. Ziel ist ein nachhaltigeres Finanzsystem zu schaffen, das nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten und somit auch das Ziel

Klimaneutralität der EU bis 2050 unterstützt. Die EU-Taxonomie-Verordnung dient dabei als „Regelwerk bzw. Rahmen“, um nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und Investitionen einheitlich in der EU zu klassifizieren.

Die EU-Taxonomie wird verpflichtend in den **Kreditprozess** von allen **Banken** integriert. Das heißt, indirekt werden auch alle Unternehmen betroffen sein.

- ! Banken müssen zukünftig im Rahmen der Kreditvergabe an Unternehmen das **Finanzierungsvorhaben** des Unternehmens auf EU-Taxonomie-Konformität prüfen.
- Die Banken benötigen dazu Daten wie z.B. Taxonomie-Kennzahlen, Nachhaltigkeitsberichte – und Bewertungen, Energieausweise, Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallwirtschaftskonzept, Recyclinganteil, Treibhausgas-Emissionen, Treibhausgas-Reduktionsziel, Verhaltenskodex usw. Hat das Unternehmen die erforderlichen Daten nicht, kann das Finanzierungsvorhaben abgelehnt werden.
- Das Tool [OeKB > ESG Data Hub](#) der Österreichischen Kontrollbank ermittelt per Fragebogen relevante Daten von Unternehmen im Bereich ESG und ermöglicht das Verwalten und jährliche Aktualisieren der Daten. Die folgenden Standards werden unterstützt: GRI (Global Reporting Initiative), ESRS (European Sustainability Reporting Standard), SDG (Sustainability Development Goals). Das Tool ermöglicht anonyme Branchenvergleiche. Die Daten können an gewählte Kreditinstitute übermittelt werden und Finanzierungsvorhaben mit Banken vereinfacht werden. Zukünftig soll das Tool auch für Lieferanten und Kund:innen entlang der Lieferkette verwendet werden können.

Voluntary SME-Standard

Der [Voluntary SME-Standard \(VSME\)](#) soll „nicht kapitalmarktorientierte Kleinst-, Klein- und Mittlere Unternehmen“ unterstützen, die Informationsanforderungen der nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Unternehmen und des Finanzbereichs zu erfüllen. Dieser Standard wurde im Auftrag der EU-Kommission als Instrument zur freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU erstellt und am 17. Dezember 2024 an die Europäische Kommission übergeben. Dabei wurde auf die Vereinbarkeit mit den ESRS für berichtspflichtige Unternehmen geachtet und die begrenzten personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen von KMU berücksichtigt.

Unternehmen sollen nach dem VSME-Standard die Möglichkeit haben, das Thema ESG strukturiert anzugehen sowie die Vielzahl von Anfragen zu ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten (insbesondere von Geschäftspartner:innen oder Kreditgeber:innen) standardisiert zu adressieren.

Ethisch ökologische Geldanlage

Eine ethisch ökologische Geldanlage leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Über die gesteuerten Finanzflüsse können beispielsweise Kredite für den Bau von Atomkraft- oder Kohlekraftwerken verhindert werden. Die Vereinbarkeit der Finanzströme mit den Klimazielen ist eines der drei Hauptkriterien des Pariser Klimaschutzabkommens.

Allgemeine Informationen zur ethisch ökologischen Geldanlage:

- Eine grundlegende Übersicht zu den einzelnen Kategorien der nachhaltigen Geldanlage liefert der [Faktencheck Green Finance](#) des Klima- und Energiefonds.



- Einige österreichische Banken bieten nachhaltige Produkte in Form von Girokonten, Sparkonten und Sparbüchern an, die mit dem österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte ausgezeichnet wurden. Beispiele sind:
 - <https://www.umweltcenter.at/>
 - <https://www.bankaustria.at/firmenkunden-nachhaltiges-geschaeftskonto.jsp>
 - <https://www.oberbank.at/beegreenkonto#>
 - https://www.hypo.at/de/konto-karten/hypo_blue-konto.html
 - <https://www.raiffeisen.at/noew/rlb/de/meine-bank/unsere-werte/nachhaltigkeit/nachhaltige-finanzprodukte.html#grueneprodukte>
- Betriebe können bei der Wahl der betrieblichen Vorsorge- und Pensionskasse ein Zeichen setzen und den Nachhaltigkeitsgedanken mitnehmen. Alljährlich prüft und zertifiziert die [ÖGUT](#) die betrieblichen Vorsorgekassen und Pensionskassen nach Nachhaltigkeitskriterien auf freiwilliger Basis.

Zusammenfassung und Ausblick

Über die Klimabündnispartnerschaft hat sich das Kurhaus Schärding mit dem Standort in Schärding einer freiwilligen Selbstverpflichtung in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit unterzogen und dazu bereits einiges erreicht. Die fortlaufende positive Weiterentwicklung sollte weiterhin das Ziel sein.

Bisherige Leistungen für den Klimaschutz

- ✓ Gold-Bewertung im Bereich ESG in 2024
- ✓ Gemeinwohlbilanz in 2024
- ✓ EMAS-Zertifizierung seit 2021
- ✓ Umweltteam
- ✓ Regelmäßige Energieeffizienzmaßnahmen und Reduktion des Energieverbrauchs
- ✓ Klimafreundliche Wärmebereitstellung über Fernwärme
- ✓ Fahrrad-Verleih und Fahrradaktionstage
- ✓ Vegetarisch/Vegane Optionen bei den Speisen
- ✓ Großflächige naturnahe Außenanlage

Maßnahmen-Empfehlungen für den Klimaschutz

- Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Gästen zu Nachhaltigkeits-Themen
- Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsrubrik auf der Homepage
- Bilanzierung aller relevanten Treibhausgasemissionen (Gäste-Mobilität, Beschaffung, ...)
- Erstellen einer Klimastrategie
- Nützen von Wärmerückgewinnung
- Dämmung von Heizungs-Rohren und Armaturen
- Betrachten des Stromlastgangs und Einbeziehen ins Energiemanagement
- Reduktion der Einschaltzeiten der Kühlschränke in den Zimmern
- Umstieg auf zertifiziertem Ökostrom
- Erweiterung der PV-Anlage
- Beitritt in eine Energiegemeinschaft
- Motivation der Gäste zur klimafreundlichen Anreise
- Beschaffung einer modernen und sicheren Fahrradabstellanlage
- Reduktion des Restmülls und Reduktion von Einwegverpackungen
- Konsequente der nachhaltigen Beschaffungskriterien und sukzessive Umstellung der bezogenen Produkte

Zusammengefasst ist das Kurhaus Schärding in einigen Bereichen des Klimaschutzes bereits sehr engagiert. Es wird der weiteren Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit positiv entgegengesehen. Die Mitarbeitenden vom Kurhaus Schärding sind eingeladen, unsere Webinare, Vernetzungstreffen und andere Klimabündnis-Veranstaltungen zu besuchen.

Anhang A: Lastgangvisualisierung

Anhang B: Abfallbilanz

Jahr	2022 (optional)		2023 (optional)		2024		
	Menge	kg	L	kg	L	kg	L
Restmüll		11096		11096		11096	
Altpapier, Papier und Pappe, unbeschichtet		450		650		450	
Kartonagen		7100		6600		8140	
Gelbe Tonne / Gelber Sack		3432		3432		3432	
Bioabfall		18750		20030			
Kunststofffolien							
Weißglas							
Buntglas		2500		2400		2560	
Spermmüll		446		345		550	
Garten- und Parkabfälle		12000		12000		12000	
Batterien, unsortiert		13		18		6	
EDV-Geräte		140		111		75	

Anhang C: Wasserbilanz

Wasser			
Jahr	2022 (optional)	2023 (optional)	2024
Wasserentnahme gesamt (m ³)	16726	17503	14144
davon Wasserentnahme in Gebieten mit Wasserstress/-knappheit (m ³)			
Wasserrückführung (m ³)	5704	5790	3661
Abwasser (m ³)	11022	11713	10483
Kommentar	Wasserrückführung ist die Parkbewässerung		

Anhang D: Klimabilanz

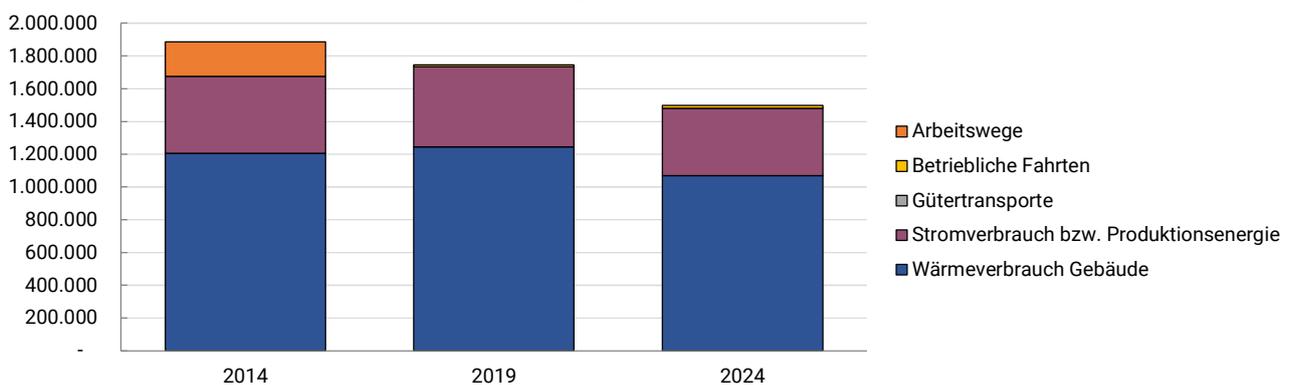
Ergebnisblatt Klima-Check

Kurhaus Schärding

Energiebilanz

	Einheit	2014	2019	2024	Bemerkungen
Wärmeverbrauch Gebäude	kWh	1.206.000	1.246.000	1.069.000	
Warmwasser über Heizanlage	kWh	250.000	250.000	250.000	Schätzung
Anteil erneuerbarer Energien	%	100	100	100	
Beheizte Bruttogrundfläche	m ²	11.308	11.308	11.308	
spezifischer Wärmeverbrauch Raumheizung	kWh/m ²	80,3	83,7	68,8	herangezogener Jahrens nutzungsgrad: 0,95
Heizgradtage (Messstation Schärding) [Kd/a]	Kd	2.840	3.081	2.805	
spez. Wärmeverbrauch gesamt (inkl. WW) pro Kd Heizgradtage (Messstation Schärding)	kWh/Kd	424,8	404,3	381,0	
Stromverbrauch bzw. Produktionsenergie	kWh	469.000	487.000	411.000	2024 inkl. E-Ladeinfrastruktur mit 6069 kWh
Anteil erneuerbarer Energien	%	-	-	13	
Bezugsfläche	m ²	11.308	11.308	11.308	
Energiekennzahl flächebezogen [Kd/a]	kWh/m ²	41,5	43,0	36,3	
Schärding)	Kd	2.840	3.081	2.805	
	kWh/Kd	165,3	157,9	146,4	
Eigenproduktion erneuerbare Energie	kWh	-	-	55.000	
Eigenverbrauch	kWh	-	-	55.000	
Gütertransporte	kWh	-	-	-	keine bzw. nicht betrachtet
Betriebliche Fahrten	kWh	-	13.000	17.000	
Arbeitswege	kWh	210.000	-	-	
Personenkilometer	Pkm	326.000	-	-	
Gesamtenergieverbrauch	kWh	1.886.000	1.745.000	1.496.000	
Anzahl der MitarbeiterInnen	MA	80	90	97	
Spez. Energieverbrauch	kWh/MA	24.000	19.000	15.000	

Energiebilanz [kWh/a]



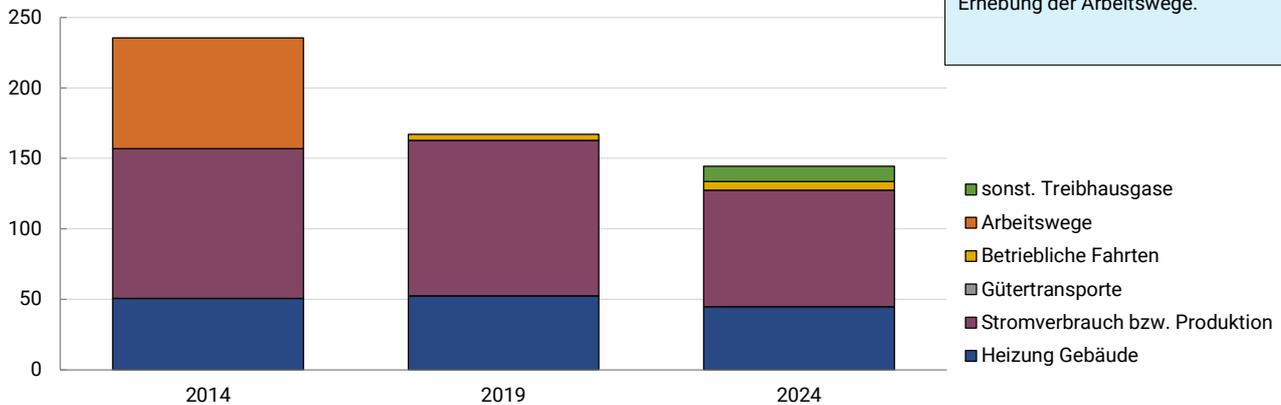
Ergebnisblatt Klima-Check

Kurhaus Schärding

Treibhausgasbilanz

	Einheit	2014	2019	2024	Bemerkungen
Heizung Gebäude	t CO ₂ e	50,7	52,3	44,9	Standortbasierter Ansatz bei der Berechnung THG-Emissionen vom Strombezug vom Netz. Beim marktbasierten Ansatz mit dem Emissionsfaktor laut Stromrechnung ergeben sich THG-Emissionen von 0 t CO ₂ e/a
	t CO ₂ e	106,1	110,3	82,6	
Stromverbrauch bzw. Produktion					
Gütertransporte	t CO ₂ e	-	-	-	keine bzw. nicht betrachtet
Betriebliche Fahrten	t CO ₂ e	-	4,3	6,0	
Arbeitswege	t CO ₂ e	78,8	-	-	
sonst. Treibhausgase	t CO ₂ e	-	-	10,9	Kältemittelverlust 2023
Gesamtemissionen	t CO₂e	236	167	144	
Anzahl der MitarbeiterInnen	MA	80	90	97	
Kennzahl Emissionen	t CO ₂ e/MA	2,9	1,9	1,5	

Treibhausgasbilanz [t CO₂e/a]



Quellenverzeichnis

Herausgeber - Titel	Jahr	Link
Österreichisches Institut für Bautechnik - OIB-Richtlinie 6	2023	https://www.oib.or.at/de/oib-richtlinien/richtlinien/2023/oib-richtlinie-6
Umweltbundesamt - Österreichische Luftschadstoff-Inventur	2024	https://www.umweltbundesamt.at/klima/emissionsinventur
Umweltbundesamt - Berechnung von Treibhausgas (THG)-Emissionen verschiedener Energieträger	2024	https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html
Umweltbundesamt - Emissionsfaktoren bezogen auf Fahrzeug-, Personen-, oder Tonnenkilometer	2024	https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/themen/mobilitaet/daten/ekz_fzkm_verkehrsmittel.pdf https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/themen/mobilitaet/daten/ekz_pkm_tkm_verkehrsmittel.pdf
Gemis-Österreich, Version 5.1	2021	https://umweltbundesamt.at/

Die Berechnung der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) erfolgt aufgrund der Kriterien des Greenhouse Gas Protocols. Die oben beschriebenen Quellen wurden für Berechnung einer Energie- und Emissionsbilanz des Betriebsstandortes verwendet. Die THG-Bilanz beinhaltet die Bereiche Scope 1, 2 und Teilbereiche aus Scope 3. Die Emissionen werden nach dem cradle to gate Ansatz berechnet, d.h. die vorgelagerten Emissionen wie z.B. bei der Produktion von Solarzellen, PKWs oder dem Transport von Treibstoff werden berücksichtigt (Scope 3).

Das Klimabündnis Oberösterreich weist seine Partner ausdrücklich darauf hin, dass die von den Klimabündnis-Mitarbeiter:innen erstellten Analysen trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt eine ausführliche Detailberatung und/oder Detailplanung durch befugte Gewerbsleute und/oder Zivilingenieure im Einzelfall nicht erreichen kann. Alle Angaben sind ohne Gewähr.